BOXBERG EMMERTSGRUND

Ausgabe 12 - Juli 1999

Em-Box-Info

Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund

Letzte Ruhe auf dem Berg

Emmertsgrunder und Boxberger wollen ihren eigenen Friedhof

Wir alle leben in unserem Umfeld, in unserem Haus, in unserer Straße und in unserem Stadtteil. Dieser Stadtteil ist die Heimat, in der wir mit unseren Familien und Freunden miteinander leben. Hier erwarten wir, daß alle unsere Bedürfnisse möglichst komplett befriedigt werden. Durch die Bürgerämter haben wir Boxberger und Emmertsgrunder kaum noch Bedarf, der nicht in den Stadtteilen abdeckt werden kann. Erst wenn ein Bekannter, ein Freund oder ein lieber, uns nahestehender Mensch stirbt, stellen wir fest, daß uns Bergbewohnern doch etwas Wichtiges fehlt - nämlich ein eigener Friedhof.

Unsere Toten müssen dann auf dem Rohrbacher Friedhof beigesetzt werden. Friedhöfe gehören seit jeher zur Kultur. Ein Mensch, der in einem Dorf oder einer Gemeinde geboren wurde und dort lebt, der möchte auch dort begraben werden. Der Umgang mit den Verstorbenen ist ein Stück Kultur, der überwiegend durch unseren christlichen Glauben geprägt ist. So wird die letzte Ruhestätte durch die Angehörigen besucht, um des oder der Verstorbenen zu gedenken. Ein Friedhof ist nicht nur die letzte Ruhestätte, sondern für die Lebenden ein Ort der Ruhe, der Besinnlichkeit und der Trauer. Er dient dem "Heimatgefühl" und der Identifikation mit dem Wohnort. Gleichzeitig ist er eine Begegnungsstätte für Menschen, die ihre Verstorbenen ehren und ihnen gedanklich nahe sein wollen. Ein Friedhof kann, wenn er entsprechend gestaltet ist, ein Ruheplatz und Erholungsgebiet für die Gemeinde sein. So ist ein Friedhof ein fester Bestandteil einer Gemeinde und sollte auch in unmittelbarer Nähe dieser liegen.

Bei der Planung des Boxberges war es noch verständlich, daß die Verstorbenen auf dem Friedhof der Muttergemeinde Rohrbach beigesetzt werden, da die Entfernung nicht allzu groß ist. Nachdem jedoch durch den Bau des Emmertsgrundes ca. zwölftausend Bewohner auf dem Berg leben, ist es eine Überlegung wert, für die beiden Stadtteile einen gemeinsamen, eigenen Friedhof einzurichten. Dieser könnte z.B. auf dem ehemaligen Steinbruchgelände unterhalb vom Augustinum liegen, welches zur Zeit noch aufgeschüttet wird und vermutlich noch keiner festen Bestimmung zugewiesen ist. Ein Friedhof an dieser Stelle könnte von allen Bewohnern des Boxbergs und des Emmertsgrundes leicht erreicht werden. Eine Parkanlage, in der man der Toten gedenkt und Ruhe und Erholung findet. Mit dem Bus könnten auch nicht mehr so gehfähige und ältere Menschen diesen Ort erreichen.

Das Erreichen des Rohrbacher Friedhofes ist indessen sehr schwierig. Der Weg vom Berg ist sowohl zu Fuß als auch mit dem Auto umständlich. Um den Fußweg für die Bewohner zu verkürzen, hat der dortige Stadtteilverein nach dem Bau der neuen Fernwärmestraße von einem Planungsbüro einen Plan erstellen lassen, der einen Weg auf dieser Fernwärmeleitung von der Siegelsmauer direkt zum Friedhof beinhaltet. Leider hat die Stadtverwaltung diesen Plan bis jetzt nicht ernsthaft geprüft, und so müssen die Bergbewohner größere Umwege gehen.

Um den Friedhof vom Boxberg mit dem Auto zu erreichen, ist eine halbe Stadtrundfahrt erforderlich, da der kürzeste Weg über den Kühlen Grund wegen der Anwohner, die kein fremdes Auto vor ihrer Haustüre fahren sehen wollen, gesperrt ist.

(-Fortsetzung auf Seite 2-)

Die Friedhofskapelle in Rohrbach, ein Ort der inneren Einkehr auch für die Bergbewohner?
Foto: Karl Krauss

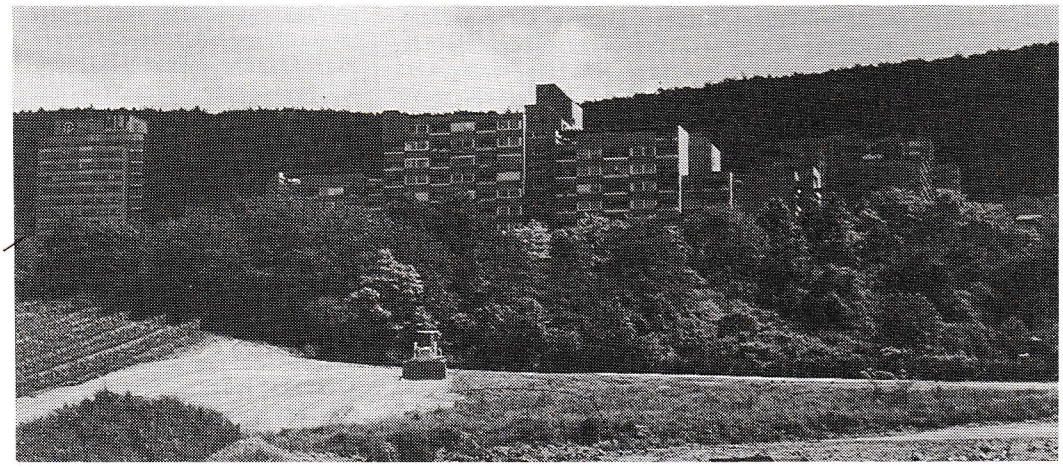
Heute für Sie

- **Grundel** Neuer Zeitgeist: Kollektiver Individualismus (S. 2)
- **Kriminalprävention** Was können wir Bürgerinnen und Bürger tun? (S. 3)
- **Schwimmbad ohne Wasser** Das EG-Hallenbad: eine unendliche Geschichte (S. 4)
- **Schöner wohnen** Der Stadtteilrahmenplan EG macht's möglich (S. 7)
- **Jugendarbeit pur** Die Stadtteile bieten jede Menge sportlicher Aktivitäten (S. 9)
- **Kunst aus Schrott** Schüler kreativ mit Eva Vargas (S. 10)
- **Feste feiern, wie sie fallen** (S. 14 u. 15)

Letzte Ruhe auf dem Berg

(-Fortsetzung von Seite 1-)
Für die Emmertsgrunder Autofahrer könnte die Anfahrt erheblich verkürzt werden, wenn die Zufahrt auf der Leimener Straße von Süden her erlaubt wäre. Für die Benutzer der öffentlichen Verkehrsmittel, zu denen insbesondere die älteren Bewohner gehören, ist der Rohrbacher Friedhof von beiden Stadtteilen auf dem Berg nur sehr beschwerlich zu erreichen. Neben einem Fußweg von nahezu einem Kilometer ist in beiden Richtungen ein Umsteigen notwendig. Den älteren Menschen in unseren Stadtteilen, immerhin 21,5 Prozent auf dem Boxberg und 12,1 Prozent auf dem Emmertsgrund sind über 65 Jahre, muß hier in besonderer Weise Rechnung getragen werden.
Zu einer guten Lebensqualität gehört eben auch ein Friedhof in unmittelbarer Entfernung zum Lebensmittelpunkt, und es gab durchaus Versuche, dies auch für unsere Stadtteile zu erreichen. Auf eine Anfrage von vor zwei Jahren kam nach kurzer Zeit die Auskunft der Stadtverwaltung, daß ein eigener Friedhof aus finanziellen Gründen nicht realisierbar wäre. Nun ist aber wohl ein Friedhof eine der preiswertesten öffentlichen Einrichtungen, da die Pflege zum Großteil von den Benutzern selbst vorgenommen wird. Mit Hinweis auf den Rohrbacher Friedhof wurde auch kein Handlungsbedarf gesehen, dies erstaunlicherweise nicht nur von der Stadt, sondern auch von der Pfarrgemeinde Boxberg. Ein von anderen vorgebrachtes Argument bezüglich der Vergiftungsgefahr des Bodens dürfte im Fall des Gebiets unterhalb des Augustinums angesichts der dort lagernden Aufschüttungen kaum von Bedeutung sein, da der hier aufgeschüttete Boden giftiger sein dürfte.

Hans Hippelein, Karl Krauss
Bernhard Drüssel



Wäre die Fläche unterhalb des Augustinums, die gerade eingeebnet wird, nicht ein idealer Ort für einen Friedhof auf dem Berg? *Foto: hhh*

Impressum

"Em-Box-Info" - Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund
erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 6.000 Exemplaren.

Herausgeber: Stadtteilvereine Boxberg und Emmertsgrund, Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg

Redaktion und verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Karin Weinmann-Abel und Karl Krauss.

Anschrift der Redaktion: "Em-Box-Info", Redaktion, c/o Bürgeramt Emmertsgrund, Forum 1, 69126 Heidelberg, oder c/o Bürgeramt Boxberg, Am Waldrand 21, 69126 Heidelberg

Leserbriefe und redaktionelle Beiträge sind sehr willkommen. Die Redaktion behält sich jedoch Kürzungen vor.

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe ist der 17. September 1999.

Druck, Verlag und Anzeigenannahme: Primo Verlag, Opelstraße 29, 68789 St. Leon-Rot
Tel. 06227/873-0
Telefax: 06227/873-190

Kulturkreis Emmertsgrund - Boxberg e.V.

Grundel

Neulich habe ich mir überlegt, wie das in den alteingesessenen Stadtteilen so funktioniert mit dem Gemeindebrauchtum. Da geht es nicht viel anders zu als auf dem Land: Die wichtigen Personen vor Ort, nicht mehr bloß der Pfarrer, der Lehrer, der Doktor, sondern auch der Bürgermeister, die Gemeinderäte und die Geschäftsleute, sie sind es hauptsächlich, die die Gemeinde in Schwung halten. Da werden Umzüge organisiert, auf öffentlichen Plätzen und im Gemeindesaal Feste gefeiert, das Gemeindeblättel und anderes herausgegeben. Alle fühlen sich verantwortlich, viele legen Hand an, ein Gemeinschaftsgefühl entsteht.
In den jungen Stadtteilen, sollte man meinen, läuft das nicht anders. Wenn sich die Leute erst mal kennen, sich ausgetauscht haben, Bedürfnisse angemeldet wurden, dann, sollte man meinen, heißt es: "Ärmel aufkrempeln, zupacken." Der Lehrer in der Schule, der Pfarrer in der Kirche, die Erzieherin im Kindergarten bereiten mit Liedern, Geschichten und Lampionbasteln den gemeinsamen Martinsumzug vor. Der Sommertagszug, das Sommerfest könnten in ähnlicher Weise willkommen geheißen werden. Jedes Kind und damit auch seine Eltern wissen dann: Aha, in vier Wochen ist es soweit, da passiert etwas, was uns alle angeht. Und in der Zeitung steht es auch schon angekündigt. Im Emmertsgrund (und auf dem Boxberg?) klappt das leider nicht. Da heißt es eher: Stell dir vor, es ist Martinsumzug/Sommertagszug/Tanz in den Mai/Sommerfest, und keiner geht hin! Nicht etwa, weil die Menschen hier nicht gerne das Brauchtum hochhielten, nein, das nicht. Auch feiern können sie, die Stadtteilbewohner, wie bei der einen oder anderen Gelegenheit schon bewiesen wurde. An etwas ganz anderem liegt es: Die Kinder erfahren nichts von den Umzügen, die Eltern nichts von den Festen. Und das liegt daran, daß hier jeder sein eigenes Süppchen kocht. Die Schule köchelt ihre Sozialarbeit, das Pfarramt seinen Glauben, der Sportverein seine Wettkämpfe, das Seniorenheim seine Ruhe, der Kaufmann seinen Profit.
Es kann doch nicht Aufgabe einiger weniger sein, einen Stadtteil zum Leben zu erwecken! Kann von ehrenamtlich arbeitenden, berufstätigen Menschen allen Ernstes erwartet werden, daß sie Flugblätter für Schulkinder entwerfen, drucken, kopieren und austeilen, die eine Veranstaltung ankündigen, wo doch die Lehrerin, die Pfarrerin, die Erzieherin mit einem ins Heft diktierten Satz, einer Geschichte, einem Gespräch, einem Lied auf dieses gemeinsam zu begehende Gemeindefest hinweisen könnte, zumal Flugblätter allzu leicht verschwinden? Kann nicht von den öffentlichen Institutionen erwartet werden, daß sie mitdenken, wenn es um wichtige Termine, Daten, Nachrichten für die Bürger geht; daß sie sich den Redaktionsschluß des Gemeindeblattes, in diesem Fall der Em-Box, in den Terminkalender schreiben, um den ehrenamtlich arbeitenden berufstätigen Menschen die Arbeit abzunehmen, Terminen, Daten, Nachrichten ständig hinterherzurennen? Kann ein junger Stadtteil nicht zusammenwachsen und ein Gemeindeleben entwickeln wie die anderen Gemeinden auch?
Was hier bei uns praktiziert wird, ist kollektiver Individualismus. Kein Wunder, daß die Gemeinde als Ganzes leblos vor sich hindümpelt.
Mit einem "Alles für ungut" grüßt Sie heute

Ihre Grundel
kabri

New York als Vorbild?

Das Großprojekt Kriminalprävention nimmt erste konkrete Züge an

Das New Yorker Modell der Kriminalprävention stand im Mittelpunkt des Referats von Bernhard Drüssel, 2. Vorsitzender des Stadtteilvereins Emmertsgrund und Polizeibeamter. "Können wir von New York lernen?", fragte Bernhard Drüssel. Tatsächlich habe die "Law and Order"-Politik des dortigen Stadtoberhauptes zu einem Rückgang der kriminellen Delikte wie auch der Kriminalitätsfurcht der Bevölkerung geführt. Nach Ansicht der New Yorker Polizei spielen Sanktionshöhe und -geschwindigkeit eine große Rolle bei der Prävention. Wer eine Ordnungswidrigkeit begeht, wird in einen stadtbekannten Overall gesteckt und muß - womöglich öffentlich - eine entsprechende Arbeit verrichten. Ist also eine Strafe, die sozusagen im Schnellgerichtsverfahren auf dem Fuße folgt, wirksamer?

Bei der "Broken Windows"-Theorie, auf die sich das New Yorker Modell ebenfalls beruft, seien Parallelen zum hiesigen Stadtteil schon eher naheliegend. Auch hier wurde die Erfahrung gemacht: Wo eine Fensterscheibe zertrümmert ist, die nicht sofort repariert wird, werden bald mehrere zertrümmert sein; dasselbe gilt für verschmierte Wände und liegengelassenen Müll. Auch hier kommt noch mehr dazu. Daß sich der Emmertsgrund durch fragwürdige Statistiken zur Kriminalitätsrate im Stadtteil nicht verunsichern ließ, zeigte die Ernsthaftigkeit der anschließend geführten Diskussion. Die Lösungsvorschläge des Publikums zu den nichtsdestotrotz in diesem wie in anderen Stadtteilen festgestellten kriminellen Delikten konzentrierten sich auf den Wunsch nach mehr Polizeipräsenz. Wie in New York, wo ein Polizist knapp 3.000 Klingeln in seinem Bezirk geputzt haben muß, um bekannt zu werden, könnten auch hier die Polizisten sich persönlich bei den Bürgern vorstellen. Vertrauen zwischen Polizei und Bürgern aufzubauen, schien den Diskussionsteilnehmern wichtig. Dann aber wieder: Wie soll die größere Anzahl von Polizisten finanziert werden? Wieviel ist uns unsere Sicherheit wert?

Eher an sozialpolitische Ursachen von Kriminalität erinnern Beiträge, die den "Streetworker für draußen" und den "Homeworker für drinnen" forderten; will sagen: Sozialarbeiter gehen auf die Straße und in die Familien, um zu helfen. Auch das ist eine Kostenfrage.

Auf die Vorbildfunktion der Bürger, um die es zum Teil schlecht bestellt sei, gingen weitere Stellungnahmen ein. "Wie bringen wir uns selbst dazu, uns einzumischen?", faßte der Vorsitzende des Stadtteilvereins Roger Schladitz sie zusammen.

Einig war man sich darin, daß den Anfängen nur zu wehren sei, wenn Eltern als Erzieher und Erwachsene als Vorbilder fungierten. wa

Viele Informationen und Tips zum Thema "Gewalt an der Schule - Was können Eltern tun?" gaben aus unterschiedlicher Perspektive (v.l.n.r.) Klaus Rensch (Polizei), Christine Munser (Lehrerin), Gitta Beiner-Schulitz (Konrektorin), Susann Gruber (Schulsozialarbeit), Wolfgang Böhler (Schulleiter Emmertsgrundschule), Susanne Meyer (päd-aktiv), Andrea Schmidt (Kinderbeauftragte, Elternbeirätin), Karin Mendy (Lehrerin) und Georg Kaiser (Schulsozialarbeit)

Foto: Eckl-Gruß

Kommentar zu den Veranstaltungen

Wie wichtig den Emmertsgrundern die Sicherheit in ihrem Stadtteil ist, zeigten die beiden Veranstaltungen der Schule und des Stadtteilvereins, die allerdings hätten miteinander abgesprochen werden können.

In den Diskussionen klang nur manchmal an, was in den Stadtteilen Emmertsgrund und Boxberg doch schon an Ideen, die die Bürger in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung entwickelt hatten, umgesetzt wurde: Streetworker für draußen und Homeworker für drinnen gibt es bereits dank der Sozialarbeit von päd-aktiv und der Jugendarbeit des städtischen Amtes. Die Doormen- oder Concierge-Idee faßt in der Praxis fast unbemerkt Fuß, indem sich in den großen Wohnblocks der Stadtteile Verwaltungsbeiräte zusammentun, die sich für Häuser und Plätze verantwortlich fühlen und Mitbewohner sowie Hausverwaltungen auf Ordnungsverstöße hinweisen. Hier beginnt die positive Seite der von Diskussionsteilnehmern geforderten sozialen Kontrolle zu greifen.

"Jegliches Bürgerengagement trägt zur Prävention bei, sei es über konfessionelle, politische oder rein ehrenamtliche Arbeit. Wer sich ehrenamtlich für das Jugendblasorchester, für Sportveranstaltungen, für Haus- und Stadtteilfeste, für kulturelle Angebote oder für die Stadtteilzeitung stark macht, betreibt Kriminalprävention, denn er oder sie führt die Menschen zusammen, sorgt für Identifikation.

Bürger und mit ihnen der Stadtteil bekommen ein Gesicht. Kinder und Jugendliche wachsen nicht in eine anonyme Gesellschaft hinein, in der sie unerkannt ihren Frust ausleben dürfen, sondern in eine, die sie mitgestalten können und die zu benennen und zu verteidigen sich lohnt. *Karin Weinmann-Abel*

Gewalt kann schon im Vorfeld verhütet werden

Ungewöhnliches, aber wichtiges Thema beim Elternabend der Grundschule

Der Rektor der Grundschule Emmertsgrund formulierte den Sinn der Veranstaltung "Gewalt an der Schule", das im Mittelpunkt eines außergewöhnlichen Elternabends stand, wie folgt: "Wir wollen hier überlegen, wie man im Vorfeld besser mit Gewalt umgeht oder sie verhütet."

Was eine Gewalttat überhaupt ist, versuchte Susanne Gruber von der Schulsozialarbeit zusammen mit Klaus Rensch zu klären. Demnach gehört dazu auch die seelische Gewalt, die von den Kindern selbst überhaupt nicht als Gewalt erkannt wird, wie sich in einem Projekt der 6. und 7. Klassen "Herausforderungen der Gewalt" zeigte. Auch entsprechende Gesten oder Unterrichtsstörungen sind damit Gewaltakte.

In Rollenspielen lernen die Kinder, daß, wer sich gut ausdrücken kann, nicht gleich zuschlagen muß. Auch würden starke, also selbstbewußte Kinder, selten Opfer von Gewalt, machte Andrea Schmidt, Elternbeirätin und stellvertretende Kinderbeauftragte des Stadtteils, deutlich.

Und was macht ein Kind stark? Anerkennung, Freunde und eine Familie, die hinter ihm steht. "Es ist wichtig, Kindern mit Würde zu begegnen, viel Zeit miteinander zu verbringen, aber auch Grenzen zu setzen", so Andrea Schmidt. Im Klassenbetreuungskonzept, das zusammen mit den Schulsozialarbeitern entwickelt wurde, "haben wir Regeln aufgestellt, die den Kindern einsichtig sind und die an der ganzen Schule gelten", betonte Konrektorin Gitta Beiner-Schulitz. Bei Regelverstößen begleitet die Schulsozialarbeit die Klärung und gibt Hilfestellung sowohl für Opfer als auch für Täter, war von Sozialarbeiter Georg Kaiser zu erfahren.

Susanne Meyer aus der Geschäftsführung von päd-aktiv war sich mit Rektor Wolfgang Böhler darin einig, daß aus dem bisher Erarbeiteten ein Handlungskatalog entstehen könne. Und da Konfliktlösungen nicht allein mit den Kindern zu bewerkstelligen seien, sei es gut, wenn sich ein Elternkreis zu dem Thema bildete. seg

Termine

für den Stadtteil Emmertsgrund

27. Juli
"Märchen vom Glück", Figurentheater, Vortragssaal Augustinum

2. - 13. August
Projekt Mittelalter, Kinderbaustelle Otto-Hahn-Platz, ab 6 Jahren

23. - 27. August
Renovierung des Jugendzentrums durch Jugendliche

9. - 27. August
Stadtbüchereistelle Zweigstelle Emmertsgrund geschlossen

2. September
Frauenininitiative, 20.00 Uhr im Restaurant im Bürgerhaus

16. September
Sperrmüll

18. September
Seniorenherbst, 14.30 Uhr, Bürgerhaus

26. September,
Tauschbörse, Forum

29. September
Kinderkino "Die Lok", ab 6 Jahre, Bürgerhaus

Montags,
15.00 - 16.00 Uhr, Gymnastik, Bürgerhaus

Straßenplan

Das Vermessungsamt der Stadt Heidelberg sieht die öffentliche Anbringung des "Emmertsgrunder Straßenplanes" als positive Maßnahme, die Orientierungsschwierigkeiten im Stadtteil Emmertsgrund zu verbessern.
Die technische Ausführung der Anbringung (einfacher Schaukasten bis Großschautafel, blaues Hinweiszeichen "i" u.ä.) sowie die Finanzierung der Maßnahme (Festlegung des Kostenrahmens) ist in den politischen Gremien zu diskutieren. Zu berücksichtigen ist dabei auch die Anpassung an das Konzept "Einheitliches Erscheinungsbild der Stadt Heidelberg" (Heidelberg-Logo etc.). sch

Trockenübungen im Schwimmbad

Was soll mit dem stillgelegten Hallenbad geschehen?

Das geschlossene Schwimmbad - "eine unendliche Geschichte", wie Prof. Dr. Joachim Schultis sich ausdrückte, nachdem er zusammen mit seinem Mitarbeiter vom Sport- und Bäderamt Gert Bartmann der Einladung von Stadtteilverein und Kulturkreis zu einer Podiumsdiskussion mit Stadträten und Bürgern ins Bürgerhaus Emmertsgrund gefolgt war.
Waren vor Jahren noch 1,7 Mio. DM für die Umnutzung im Haushalt eingestellt, so blieben nun noch DM 500.000,00 zur Verfügung, die also nur eine Minimallösung erlaubten. Die sehe eine Überdeckelung der beiden Schwimmbecken zu einer sogenannten Bewegungsfläche vor. Dort könnten vor allem Schulkinder und auch im TVR organisierte Jugendliche sich bewegen. Sie stünde jedoch allen Gruppierungen, die nach Nutzungsmöglichkeiten suchten, offen. So weit der Sachstandsbericht des Bürgermeisters.

Die Teilnehmer der Diskussion zur Umnutzung des Schwimmbads am Podium (v.l.n.r.): Dr. Hans Hippelein (Kulturkreis), Dr. Barbara Greven-Aschoff (Stadträtin GAL), Bernhard Drüssel (Stadtteilverein), Gert Bartmann (Sport- und Bäderamt), Prof. Dr. Joachim Schultis (Baubürgermeister), Ernst Schwemmer (Stadtrat CDU), Roger Schladitz (Stadtrat SPD) *Foto: wa*

Die am Podium vertretenen Stadträte Dr. Barbara Greven-Aschoff (GAL), Roger Schladitz (SPD) und Ernst Schwemmer (CDU) waren sich über die Wichtigkeit von Kinder -und Jugendarbeit einig, jedoch wiesen Greven-Aschoff, Roger Schladitz und der Vertreter des Kulturkreises Dr. Hans Hippelein darauf hin, daß der früher als Schwimmhalle genutzte Raum allen Bürgern zur Verfügung gestanden habe und nicht nur solchen, die an Sport interessiert seien.
Aus der anwesenden Bürgerschaft äußerte Bezirksbeirat Dr. Peter Libner ebenfalls den Wunsch nach einem Gesamtkonzept. Kulturkreisvorsitzende Dr. Weinmann-Abel berichtete, der Kulturkreis habe schon vor Jahren dem städtischen Kulturausschuß ein kostengünstigeres Konzept zur Umnutzung vorgelegt. Nun müsse sie feststellen, daß nicht eine einzige Idee daraus Eingang in die Minimallösung gefunden habe. Sie bat darum, zu überdenken, ob denn tatsächlich beide Schwimmbekken überdeckelt werden müßten, nachdem das kleine Schwimmbad praktisch schon ein fertiges "Amphitheater" sei. Auf die umgebenden Stufen könnten Sitzschalen für Zuschauer von Kleinkunstaufführungen montiert werden.
Und immer wieder die Klage über den Verlust des eigentlichen Schwimmbades, die Dr. Hermann, Bewohner des Augustinums, zu der Aufforderung veranlaßte, doch zukunftsgerichtet zu diskutieren. Gleichwohl äußerte er stellvertretend für die zahlreich erschienen Stiftsbewohner die Sorge, daß von einer intensiven Nutzung des umgebauten Schwimmbads noch mehr "Störungen für uns" ausgehen könnten. Von "Auszügen der Augustiner in Massen" sprach gar eine Stiftsbewohnerin. Die Frage zweier Bürgerinnen, was sich die Augustinumsbewohner in dem nun neu zu nutzenden Hallenbad wünschten, fand keine Antwort. Gesprächsbereit zu bleiben und keine Angst zu schüren, wünschte Dr. Greven-Aschoff, und Professor Dr. Schultis erinnerte an die Integrationsabsicht der Stadtteilbewohner, jung und alt zusammenzubringen: "Auch Augustiner können die Schwimmbadräume nutzen."
Nachdem der Moderator am Podium, Stadtteilvereinsvorstandsmitglied Bernhard Drüssel, eingangs daran erinnert hatte, daß "die eigenen Interessen nicht unbedingt denen des Gemeinwohls" entsprächen, mahnte Dr. Schultis am Schluß alle noch einmal, doch "an einem Strang zu ziehen". Er versprach, die Beiträge der Bürger und Bürgerinnen in die weitere Arbeit der Stadtverwaltung, die jedoch auf Mithilfe der "Stadtteilaktiven" angewiesen sei, einfließen zu lassen. wa

Das Aus für die Müllsauganlage?

Der Sachstandsbericht zur Müllsauganlage stand auf der Tagesordnung der Bezirksbeiratssitzung am 17. Juni. Frau Stein vom Amt für Abfallwirtschaft erinnerte daran, daß das 1997 eingeführte Mischsystem aus Restmüll und gelbem Sack nur einen Kompromiß gegen die drohende Schließung darstellte. Voraussetzung für die Beibehaltung war, daß die Trennung erfolgreich durchgeführt wird. Dies war leider nicht der Fall, die Anlage müßte also eigentlich nun geschlossen werden. Ein Vorschlag der Stadt, der eine Erhaltung ermöglichen würde: über die Sauganlage nur noch Restmüll entsorgen. Für die gelben Säcke sollen dann ab Oktober Container aufgestellt werden. Auf diese Weise wird mit dem DSD, dem Abnehmer des gelben Mülls, ausgerechnet einer der Hauptzahler aus dem System geworfen werden. Die Schließung erscheint aber in jedem Fall unumgänglich: Die Instandhaltung ist sehr teuer, da manche Blocks weit von der Zentrale entfernt sind (Jellinekplatz) und die Entsorgungsleitungen zum Teil schon defekt sind. ub

Sicherheit auf dem Berg

Polizeivertreter sind im Bezirksbeirat zu Gast

Die Sicherheit, die wir in unserem Wohnumfeld empfinden, ist immer subjektiv, d.h. daß unsere momentanen Gefühle das Gefühl der Sicherheit sehr stark beeinflussen.
Um einen Überblick über die tatsächlichen Straftaten im Stadtteil Boxberg zu vermitteln, kam der Leiter des Polizeireviers Kirchheim, Polizeihauptkommissar Gerd Brand, zur Bezirksbeiratssitzung am 29. Juni. Die Statistiken zeigen, daß Heidelberg unter den Städten über einhunderttausend Einwohner von Platz 3 auf Platz 5 abgerutscht ist. Diese positive Bilanz ist auf die Prävention zurückzuführen. Viele einzelne Maßnahmen der Polizei haben angehende Straftäter von ihrem Vorhaben abgebracht, so daß die Straftaten rückläufig gewesen sind. Leider sind an den Straftaten sehr viele Jugendliche beteiligt. Die Erziehung der Kinder wie auch die Vorbildfunktion der Eltern prägen die Kinder. Kindergarten und Schule können aber das Elternhaus in keiner Weise ersetzen, auch wenn sich die Erzieherinnen und die Lehrer noch soviel Mühle geben. Um aber Straftaten langfristig positiv zu beeinflussen, muß bei den Jugendlichen angefangen und mit geeigneten Maßnahmen geholfen werden, denen das Elternhaus keine Hilfe bieten kann.
Dies wird aber nicht ohne finanziellen Aufwand zu haben sein. Die Stadt muß hier geeignete Einrichtungen unterstützen, damit eine Betreuung möglich wird. Dies ist eine Investition in die Zukunft. Obwohl der Boxberg ein ruhiger und weitestgehend sicherer Stadtteil ist, will der Bezirksbeirat Boxberg gemeinsam mit der Stadtverwaltung und der Polizei bei der Kriminalprävention mithelfen, weiter Straftaten zu verhindern.

Karl Krauss

Nachruf auf Gerhard Habenberger

Sein Weggang hinterläßt eine große Lücke

Am 30. Mai 1999, kurz nach seinem 61. Geburtstag, verstarb Gerhard Habenberger. Auf dem Boxberg und darüber hinaus vielen Menschen durch sein großes Engagement und Wirken in der evangelischen Gemeinde, im Stadtteilverein sowie der AWO bekannt, hat er stets mit seiner Kraft und Überzeugung vieles ins Leben gerufen und mitgewirkt.
Als sein Lieblingskind ist sicher die Seniorenarbeit zu nennen. Er hatte schon konkrete Pläne für die Seniorenfreizeit im Jahr 2000. Auch Pläne für die Seniorenfahrten und -nachmittage sind bis zum Ende des Jahres festgelegt.
"so wie er kann das keiner", sagte eine Dame, als sie die Todesnachricht erhielt. Ja, so ist es - wie Gerhard Habenberger kann es keiner. Wir alle ehren ihn und bewahren sein Erbe am besten, wenn wir dem treu bleiben, was er aufgebaut hat. Wir sind sehr traurig und vermissen ihn sehr.

Joachim Linke

Gerhard Habenberger (vorne) mit den Teilnehmern der Seniorenfreizeit 1999 in Latting/Bayrischer Wald *Foto: JL*

Eine Treppe ins Nichts

Die vergessene Treppe *Foto: Karl Krauss*

Von der Bushaltestelle Heizwerk am Boxbergring führt ein Weg durch den Wald zur Waldparkschule. Nachdem dort die Fernwärmeleitung verlegt war, hatten sich die Schüler einen Trampelpfad ausgetreten. Bei Regenwetter ist dort der Waldboden aufgeweicht, so daß die Schüler mit mit Erde verschmierten Schuhen zur Schule kommen.
Damit das obere, steile Stück des Weges besser zu begehen ist, hat die Stadt eine Treppe gebaut. Diese Treppe endet jetzt mit einer inzwischen doppelt hohen Stufe, die sehr gefährlich ist, wieder am Waldboden. Somit kommen die Schüler wie vor dem Bau der Treppe mit schmutzigen Schuhen in der Schule an. Hoffen wir doch, daß die Stadt die Treppe nicht ganz vergißt, die Gefahrstelle beseitigt und die Verbindung zwischen Treppen und dem Weg zur Schule herstellt, damit die Schuhe sauber bleiben können. KK

Termine

für den Stadtteil Boxberg

25. Juli
Tag der offenen Tür,
Winzerhof Dachsbuckel

15. September
Sperrmüllabfuhr

18. September
Seniorennachmittag,
Bürgerhaus Emmertsgrund

6. Oktober
Herbstfest,
Louise-Ebert-Zentrum

10. Oktober
Boxberger Oktoberfest

Jeden 1. und 3. Samstag im Monat AA - Kontakt Birgit, Tel. 382763

mittwochs ab 19.00 Uhr offener Familientreff

donnerstags, 15.30 bis 18.00 Uhr, offener Familientreff
im Jugend- und Familientreff

donnerstags, 18.30 bis 20.00 Uhr, Herzsport, Hotelfachschule

donnerstags, 20.00 bis 21.15 Uhr, Fitneßgymnastik mit Musik, Hotelfachschule

Neuauflage Broschüre

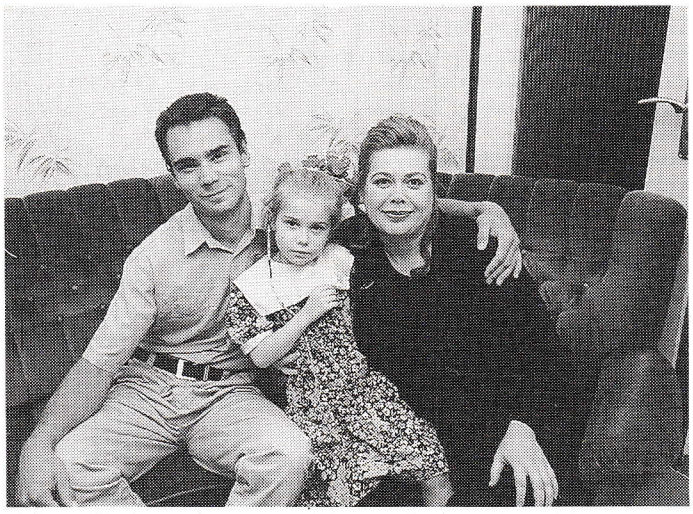
"Wer - Wo - Wann" erscheint im Herbst

Im September 1995 hat der Stadtteilverein Boxberg e.V. die Broschüre **"Wer - Wo - Wann"** herausgegeben. Nachdem es inzwischen einige Veränderungen und auch neue Angebote im Stadtteil gibt, soll eine Neuauflage im Herbst '99 erscheinen und an alle Haushalte verteilt werden.
Der Stadtteilverein Boxberg bittet alle Vereine, Institutionen, Kirchen, Geschäfte, Ärzte und eben alle, die etwas zu melden haben, ihre genauen Angaben möglichst bald zu machen. Die Einträge sind kostenlos. Dennoch können Inserate, die zur Mitfinanzierung der Druckkosten beitragen, geschaltet werden. Ihre Angaben geben Sie bitte in den Briefkasten bei der Geschäftsstelle an der Waldparkschule oder per Post an Ernst Schwemmer, Im Eichwald 6, 69126 Heidelberg, Tel. 382727, Fax 381967, der Ihnen auch Fragen zu Anzeigen beantwortet.

KK

Kasachstan - Sibirien - Heidelberg

Eine junge Familie gewährt Einblick in ihr Leben



Eugen, Eugenia und Larissa Kuhlmann haben in Heidelberg ein neues Zuhause gefunden *Foto: Alex*

Im August werden es drei Jahre, seit sie hier sind: Larissa und Eugen Kuhlmann sowie ihre sechsjährige Tochter Eugenia. Geboren und aufgewachsen in Kasachstan, Studium und Arbeit in Sibirien, Geburt der Tochter am Ende des Studiums - so lautet der Schnelldurchlauf durch ihr Leben. "Wir haben mehr Lebenserfahrung als Deutsche in unserem Alter", lautet die Erkenntnis der 27jährigen Larissa. Sie hat übrigens Sozialpolitik und Geschichte, Eugen russische Sprache und Literatur fürs Lehramt studiert. Daß es schwer war für beide, eine Stelle an derselben Schule zu finden, und daß sie in Sibirien blieben, weil es in Kasachstan kaum Perspektiven gab, erzählen sie. An Probleme wie keine Heizung, keinen Strom, kein Wasser zu haben - und das mit Baby - erinnern sie sich noch sehr gut. Aber auch daran, daß es ihnen, die noch Lohn bekamen, im Verhältnis zu anderen Dorfbewohnern, die nur mit Wodka oder Kleidung entlohnt wurden, sehr gut ging. Die Umstände, die immer schlechter wurden, ihr eigenes fehlendes Engagement - "Wir hatten kaum mehr die Energie, zum Einkaufen in die nächstgrößere Stadt zu fahren, geschweige denn, uns fortzubilden, in Bibliotheken zu gehen, wie wir es uns vorgenommen hatten" - habe es ihnen leichter gemacht, aus Sibirien wegzugehen. "Wir waren aus unserer ganzen Verwandtschaft die letzten, die nach Deutschland kamen", ist von Larissa zu erfahren. Bereut haben sie es nicht: Die Perspektiven, die ihre Tochter hier habe, seien besser. Und von den vielen Erleichterungen im täglichen Leben, die es hier gibt, wie Waschmaschine, elektrischer Fleischwolf oder die Toilettenspülung, die Larissa spontan einfallen, gar nicht zu sprechen. Natürlich komme ihnen, wenn alles schief laufe, schon der Gedanke, die Sachen zu packen, aber nur kurz... Ansonsten haben sie sich gut eingelebt, unternehmen viel - und freuen sich auf ihr Baby, das bald kommt. seg

Kennen Sie Ihren Bezirksbeirat?

Bezirksräte sind Gremien, die Verwaltung und Gemeinderat in Angelegenheiten eines Stadtteils beraten. Sie werden indirekt gewählt, d.h., die Fraktionen des Gemeinderates wählen für jeden Stadtteil die Anzahl der BezirksbeirätInnen der jeweiligen Parteien gemäß der Stimmenzahl, die diese Parteien in dem Stadtteil erhalten haben. Die Wahl erfolgt im Anschluß an die Gemeinderatswahl, also demnächst wieder nach dem 24. Oktober. Die BezirksbeirätInnen vertreten die Stadtteilinteressen. In der Regel sind die Bezirksbeiratssitzungen öffentlich und werden im Stadtblatt (Beilage zum Wochenkurier, der kostenlos an die Haushalte verteilt wird) veröffentlicht.

Beirat Emmertsgrund (10 Mitglieder)
CDU:
Horst Capek, Gerlinde Gregor, Georg Jelen, Elfriede Kolrust, Gerhard Sontheim (ab Juli: Herr Poth), Helga Zargarinejad
SPD:
Rudi Köhler, Prof. Dr. Volker Kreye, Richard Pipusz
GAL:
Dr. Peter Libner

Bezirksbeirat Boxberg (10 Mitglieder)
CDU:
Felix Hartmann, Ursula Heger, Hermann Körner, Karl Krauss, Adelheid Schwemmer
SPD:
Burkhard Haupt, Godomar Mantei, Rolf Petzold, Peter Trabold
FWV:
Rudolf Pohl

Stadträte und Stadträtinnen der beiden Bergstadtteile sind:
Ernst Schwemmer, CDU (Boxberg), Roger Schladitz, SPD (Emmertsgrund), Barbara Greven-Aschoff, GAL (Emmertsgrund).

Es grünt so grün...

Frühlingshaftes Wachstum kann gefährlich werden

Wie schön ist es, wenn nach den langen Wintermonaten in der Natur wieder alles grünt und blüht. Blühende Sträucher und Bäume verwandeln gerade unsere Stadtteile derzeit in landschaftliche Paradiese. Man wird durch die Natur förmlich aus dem Haus gelockt und zu einem Spaziergang animiert. Bei diesem Spaziergang durch unsere Stadtteile aber müssen wir feststellen, daß nicht nur das neue Grün an den städtischen Grundstücken, sondern auch über private Grundstücksgrenzen hinaus gewachsen ist. Dadurch sind einige Gehwege kaum noch begehbar, was die Fußgänger zum Betreten der Fahrbahn zwingt. Dies kann gefährlich sein und ist zum Beispiel für Personen mit Kinderwagen sehr umständlich. Deshalb bitten wir die Grundstücksbesitzer, ihre Gehölze und Sträucher soweit zurückzuschneiden, daß der ganze Gehweg in voller Breite begangen werden kann. Gleichzeitig bitten wir, die Straßenschilder freizuschneiden, denn was nützt es, wenn ein Krankenwagen oder der Notarzt schnell auf den Berg fährt, dann aber wegen eines zugewachsenen Straßenschildes gerade Ihr Haus nicht finden kann? Helfen Sie mit, denn die Stadt kann die Schilder nicht immer rechtzeitig freischneiden.

Karl Krauss

Schöner wohnen im Emmertsgrund

Der Stadtteilrahmenplan wird von Stadtverwaltung, Bezirksbeirat und Bürgern diskutiert

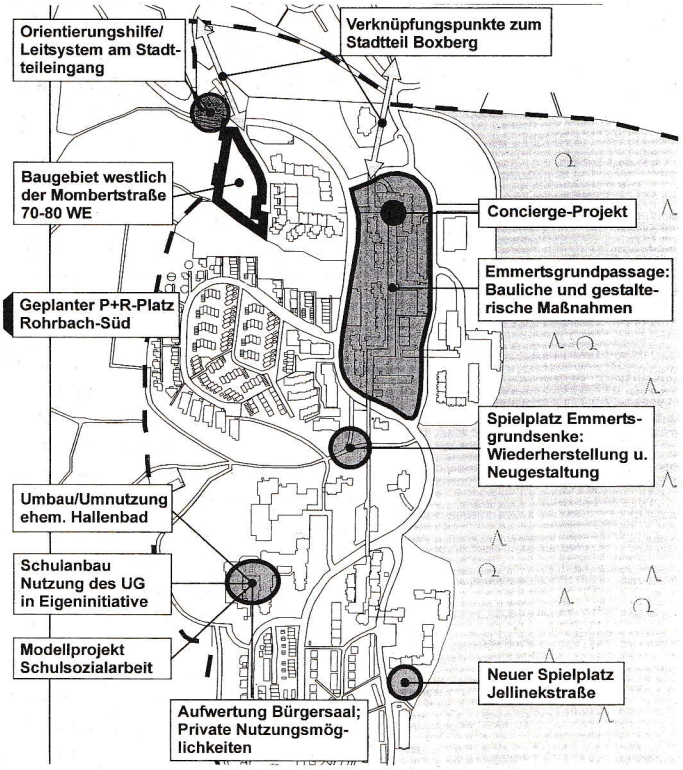
Die Bezirksbeiratssitzung zum Stadtteilrahmenplan Emmertsgrund, der in mehreren Workshops zusammen mit engagierten Bürgern erarbeitet worden war, gliedert sich in drei Teile: Informationen durch die Stadtverwaltung, Fragen der Bezirksbeiräte an die Stadtverwaltung, Fragen von Bürgern an die Stadtverwaltung. Die Bezirksbeiräte Gerlinde Gregor (CDU) und Prof. Dr. Volker Kreye (SPD) nahmen an der abschließenden Diskussion zum Stadtteilrahmenplan teil, der am 28. Juli dem Gemeinderat zur Entscheidung vorgelegt wird.

"Heute würden wir bei der Planung manches anders machen"; dies war die erste Aussage von Oberbürgermeisterin Beate Weber in ihrem Eröffnungsbeitrag. Die einseitigen Strukturen und die Konzentration führten zu sozialen Problemen. Mit dieser Erkenntnis stünde man allerdings nicht allein - für alle zu vergleichbarer Zeit errichteten Siedlungen in Deutschland gelte das gleiche.

Mit dem Stadtteilrahmenplan Emmertsgrund habe man einen ersten entscheidenden Schritt getan, so die OB weiter. Wichtig sei nun, daß alle mitmachten. Teile der Bevölkerung, z.B. Aussiedler und Jugendliche, fühlten sich nämlich von dem Projekt noch nicht in ausreichendem Maße angesprochen.

Das Netzwerk, das soeben im Entstehen begriffen sei, solle weiter verdichtet werden, hier nannte Frau Weber den Nahverkehr als Beispiel. Dem Problem Jugend und Aggressivität wolle man vor allem durch Schaffung von Vertrauen begegnen, aber auch konkrete Maßnahmen wie ein "Concierge-System" sind geplant. Nicht zuletzt sei ein Überdenken der Situation von Senioren (die EG-Bewohner werden immer älter) angezeigt.

Bruno Schmaus vom Amt für Stadtentwicklung wies nach einem kurzen chronologischen Rückblick vor allem auf die Heterogenität der EG-Bevölkerung hin. 7000 Einwohner habe der Stadtteil, 71 Prozent davon lebten in Hochhäusern. Die geringe Zahl an Arbeitsplätzen sei ebenso ein Problem wie die bauliche Monotonie und die daraus resultierende geringe Erlebnisqualität. Die halböffentlichen Räume seien wenig attraktiv und würden kaum genutzt.



Wichtige Entwicklungs- und Maßnahmeschwerpunkte

Quelle: Amt für Stadtentwicklung

Folgende Ziele wurden daraus abgeleitet: Identifikation der Einwohner mit den Gebäuden fördern, die Attraktivität steigern, Leerstand verhindern, Arbeitsplätze schaffen durch Stärkung der lokalen Ökonomie.

Herr Ziemsen kündigte an, daß man die Verknüpfung Emmertsgrund - Boxberg ebenso verbessern wolle wie die Verbindungen Im Emmertsgrund - Passage und Passage - Otto-Hahn-Straße. Dies soll durch Beseitigung von optischen Zäsuren und eine Intensivierung der Nutzungsmischung (Erdgeschosse für Gewerbe und Dienstleistungen) geschehen. Unter dem Motto "Neues Wohnen" rangiere als einziges Neubauprojekt die Mombertstraße-West. Auch die Wohnungsbaugesellschaften hätten Verbesserungsvorschläge bereits in der Tasche.

ub

Dies waren die Probleme, die den Bezirksbeirat Emmertsgrund im Zusammenhang mit dem Stadtteilrahmenplan beschäftigten:

Dr. Peter Libner (GAL) mahnte u.a. die Anbindung an die in 2003 startende S-Bahn-Linie an, **Gerlinde Gregor (CDU)** wollte wissen, an welche Geschäfte, die sich in der Passage ansiedeln sollten, gedacht sei. Dazu verwies OB Weber darauf, daß hier von der Stadt wenig Einfluß genommen werden könne. **Prof. Dr. Volker Kreye (SPD)** sah für dort sich ansiedelnde Geschäfte Verkehrsprobleme, da für die Kunden keine Anfahrtsmöglichkeit vorhanden sei. **Richard Pipusz (SPD)** wollte für den Fall der Schließung der Müllsauganlage, daß die Intervalle für die Müllabholung überprüft würden. **Georg Jelen (CDU)** wollte wissen, ob das Sozialamt nicht aufhören könne, Wohnungen im Emmertsgrund an bestimmte Bevölkerungsgruppen zu vermieten. Er mußte sich von der Stadtverwaltung belehren lassen, die Stadt vermiete keine Wohnungen an Sozialhilfeempfänger. Vielmehr kämen die Mieter mit dem fertigen Mietantrag zur Stadt, um einen Bezuschussungsantrag zu stellen. OB Weber betonte, daß die Stadt auf Informationen darüber angewiesen sei, in welchen Häusern bestimmte Bevölkerungsgruppen dominierten, um eventuell Gespräche mit Vermietern darüber zu führen. Ebenfalls von Jelen beklagt wurde die Verunreinigung des Aufzuges bei der Sparkasse.

wa

Bürgern und Bürgerinnen wurde während einer Unterbrechung der Bezirksbeiratssitzung zum Stadtteilrahmenplan die Gelegenheit geboten, Fragen dazu zu stellen oder Anregungen zu geben.

Architektin **Christiane Hauß** ging auf die Neugestaltung verschiedener öffentlicher Plätze ein. So soll auch der Durchgang durch Passage 17 umgebaut werden. **Dr. Hans Hippelein,** Vorstandsmitglied im Stadtteilverein und Kulturkreis, verwies auf die Podiumsdiskussion zur Umnutzung des stillgelegten Schwimmbads, an der u.a. Baubürgermeister Prof. Dr. Joachim Schultis teilnehme. Hier hätten die BürgerInnen noch einmal die Gelegenheit, ihre Wünsche zu äußern. **Dr. Barbara Greven-Aschoff** (GAL-Stadträtin) sprach u.a. den durch MLP verursachten Mangel an Kurzzeitparkplätzen für die BewohnerInnen des Emmertsgrundes an. Stadtteilvereinsvorsitzender **Roger Schladitz** begrüßte die Ansiedlung neuer Geschäfte, da durch Konkurrenz das Geschäftsleben aufblühen könne. Elternbeirätin **Catarina Vill-Härtlein** wünschte eine Liste mit den Öffnungszeiten der Emmertsgrunder Gewerbetreibenden. Die Stadt versprach, eine solche an die Em-Box-Info weiterzureichen. Elternvertreterin **Birgit Phanaphet** wollte eine Verstärkung der Jugendsozialarbeit. **Elisabeth Schladitz** von der Zukunftswerkstatt fragte an, inwieweit man Wohnungsbaugesellschaften überhaupt zur Sanierung der Gebäude motivieren könne. Hier mußte OB Weber einräumen, daß das Land Baden-Württemberg sich bis jetzt noch nicht stark gemacht hätte für Zuschüsse zur Aufwertung von Wohngebieten, wie es innerhalb eines Bundes-Länder-Programms möglich wäre.

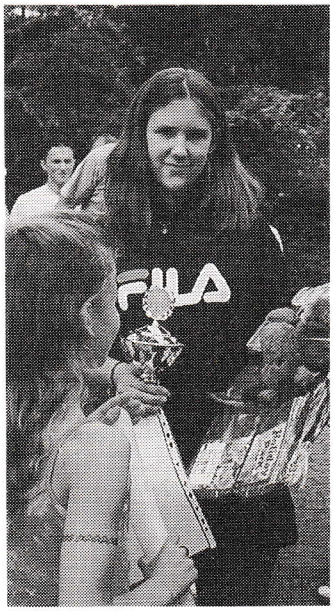
Schließlich waren noch Patenschaften von Bürgern für Vorgärten, eine Durchmischung der Bevölkerung mit jungen Leuten (Studenten und Lehrlingen) sowie ein Friedhof im Gespräch.

wa

Bahn frei für die Maus und andere heiße Kisten...

Der Erlebnistag auf dem Boxberg lockt Wettbewerber aus dem ganzen Umland an

Ein toller Erfolg für die Organisatoren - Förderverein des Jugend- und Familientreffs, Förderverein der Waldparkschule, Stadtteilverein Boxberg, Jugendzentrum Holzwurm, evangelischer Kindergarten, Kinderbeauftragte, Turnerbund Rohrbach-Boxberg sowie für die Polizei und die vielen Gäste war der zweite Erlebnistag am Boxberg. Neben den vielen Aktionen, angefangen vom Kletterturm über Batiken, Malen und Basteln war auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt. Während die Erwachsenen zusammensaßen und sich unterhielten oder sich an den Infoständen der beteiligten Gruppen und Initiativen informierten, tobten sich die Kleinen in der Hüpfburg aus. Rege in Anspruch genommen wurden die Fahrradcodier-Aktion der Polizei. Der Luftballwettbewerb sowie der Zauberer, der klein und groß zu begeistern wußte, musikalische Unterhaltung und die Tanzeinlagen - Hip Hop war angesagt - rundeten das Programm ab. Der Höhepunkt des Erlebnistages und zugleich autofreien Sonntages war sicher das Seifenkistenrennen. Vom Schumacher-Ferrari über den "Laubfrosch" bis hin zum "rollenden Faß" war alles am Start, was fahren konnte. Optisch ein Genuß war die lila Rennmaus, gefahren vom jüngsten Teilnehmer des Rennens, dem fünfjährigen Levin aus Waibstadt. Bereitwillig erklärten die Fahrerinnen und Fahrer sowie die Väter, aus welchen Bestandteilen sich ihr Vehikel zusammensetzte. Prominentester Gast, der sich in die Geheimnisse des Seifenkistenbaus einweihen ließ, war sicherlich Oberbürgermeisterin Beate Weber. Sie ließ es sich nicht nehmen, den zweiten Lauf zu starten und in der Menge zu verweilen. Daß es beim Seifenkistenrennen keine Verlierer gebe, betonte Ingo Smolka vom Holzwurm. Die Schnellsten waren: Leonard Leßmann, Massimo Ehrhard, Jan Beiler (Altersgruppe fünf bis acht Jahre) sowie Verena Tittebrandt, Moritz Berger und Simon Berger (Altersklasse neun bis 15).



Den ersten Platz im Seifenkistenrennen beim Erlebnistag auf dem Boxberg belegte ein Mädchen: Verena Tittebrandt Foto: seg

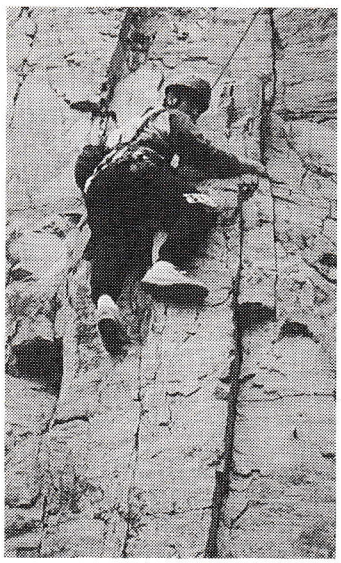
Die Siegerehrung übernahmen Stadtrat Roger Schladitz sowie Renate Deutschmann vom Förderkreis der Waldparkschule. Pokale für die Schnellsten, Urkunden, Medaillen und ein großes Geschenk durfte jeder Teilnehmer mit nach Hause nehmen. Ihr Einverständnis für die erforderliche Straßensperrung im nächsten Jahr hat Beate Weber übrigens erteilt, wenn es hoffentlich wieder heißt: "Bahn frei für die heißen Kisten..."

seg

Hier kannst du 'was erleben

Klettern - malen - werken und mehr im Jugendzentrum

Daß Jugendarbeit mehr kann als Kicker - Billard - Tischtennis spielen, ist längst bekannt. "Hier kannst Du was erleben!" - spricht die Aktiven unter unseren Besuchern ganz besonders an. Mike Colbert geht mit Jugendlichen mit Vorliebe klettern. Für die meisten ist es das erste Mal. Flau ist das vorherrschende Gefühl, wenn man an der Felswand angekommen ist. Die Vorbereitungen helfen, ganz Mulmiges aus der Magengegend zu verdrängen. Die Ausrüstung wird unter Anleitung gecheckt. Die Klettergurte werden angelegt und die Route besprochen. Zwischenzeitlich hat Mike das Sicherungsseil befestigt, und es kann losgehen. Die Mutigen zuerst. "Einen sicheren Stand in der Wand suchen, Halt für die Finger? Ist ok! Jetzt der nächste Schritt. Mein Gott, ist das anstrengend. Ganz auf mich alleine gestellt, Mensch, bin ich super. Da oben - kann ich den sicheren Griff erreichen? Abgerutscht!... Mein Freund und Mike haben mich gesichert. Noch mal Glück gehabt."



Hassan in der Wand - Kletterpartie des Jugendzentrums Foto: privat

Mehr Pädagogik, mehr Erleben kann man in eine Situation nicht packen. Gelernt, daß man nur im Team das hochgesteckte Ziel erreicht. Vertrauen zum Partner am anderen Ende des Seils wird aufgebaut und erfahren, daß nicht nur der spektakuläre Akt für das Erreichen eines Ziels wichtig ist.

Unter dem Motto "Gemeinsam was erleben" stand die für dieses Jahr erste "Girlie Harlem Night". Acht Mädchen übernachteten mit unserer Mitarbeiterin Christine Hausotter im Jugendzentrum. Gemeinsam kochen und essen, Musik hören, Filme anschauen, Fotos machen, und das ohne Jungs, läßt eine ganz andere Atmosphäre wachsen, die sonst nicht gerade zum von Jungen bestimmten Alltag des JuZ gehört.

Hämmern, nageln, sägen, leimen und schleifen. Tätigkeiten, die nicht gerade den Alltag von Sozialarbeitern in der offenen Jugend- und Kinderarbeit ausmachen. Nicht so beim Pfingstferienprogramm unserer beiden Mitarbeiter Christina Hermann-Nocaj und Mike Colbert. Mit Begeisterung fielen die Kinder über das zur Verfügung stehende Material her. Alle Kinder, die auch im Sommer so richtig bauen - werken spielen wollen, müssen sich an der Kinderbaustelle der Kinder- und Jugendförderung beteiligen. Mittelalter, von schaurig bis schön, von ritterlich bis fürchterlich, heißt das Thema dieses Jahres auf dem Spielgelände in der Nähe des Otto-Hahn-Platzes. Der Burgherr Bodo und Regine, die Burgherrin, freuen sich auf ihre Gäste, die sich mit ihnen auf die gefährliche Zeitreise begeben wollen. Informationen, auch zu unserem Programm, unter Tel. 384212.

Joachim Ritter, Leiter des Jugendzentrums

Pokal für Jugendgruppe

In der Ortsgruppe des Johanniter-Ortsvereins HD-Emmertsgrund erleben Kinder und Jugendliche, wie man fachgerecht Erste Hilfe leistet, worauf es bei einer Unfallmeldung ankommt, was in Notsituationen beachtet werden muß. Es werden Unfälle mit angeschminkten Verletzungen realistisch dargestellt, aber auch Basteln, Spaß und Spiel kommen nicht zu kurz. Seit einem Jahr treffen sich zwölf Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren regelmäßig am Freitag ab 17.00 Uhr in der Emmertsgrundpassage 9.

Vom 7. bis 9. Mai 1999 fand in Göppingen der baden-württembergische "Wimpelwettstreit" aller Johannitergruppen statt, und die Gruppe nahm zum ersten Mal daran teil. 20 Fragen zur Ersten Hilfe mußten beantwortet werden, nach Vorgabe eines Unfalls mußte sachgerecht Erste Hilfe geleistet werden, ein Puzzle mußte zusammengebaut werden. Allgemeinwissen zur Staufferburg wurde abgefragt, und jede Gruppe sollte einen eigenen Wimpel entwerfen.

Da die Gruppe als Neuling antrat, hieß es "Dabeisein ist alles". Der Preis war Nebensache.

Große Freude herrschte dann bei der Auswertung. Alle Stationen waren mit gutem Erfolg durchlaufen. Der Emmertsgrunder Winkel erhielt den ersten Platz und die Gruppe einen Pokal.

Wer sich der Jugendgruppe anschließen möchte, melde sich unter Tel. 382262.

Dajana Szymanski
Hans Brauner

Zweites "Berg-Derby" im Schüler-Rugby

Die C-Jugendmannschaften von Boxberg & Emmertsgrund mischten auch im Bundesfinale mit

Bereits zum zweiten Mal innerhalb kürzester Zeit standen sich die Mannschaften der Emmertsgrundschule und der Waldparkschule in Endspielen von Rugbymeisterschaften der Altersgruppe Schüler C (zehn bis elf Jahre) am Donnerstag gegenüber.

Und ebenfalls zum zweiten Mal zeigten beide Mannschaften nicht nur Rugby vom Feinsten, sondern präsentierten sich kämpferisch und fair zugleich. Nachdem sich beide Mannschaften bei den Rugbystadtschulmeisterschaften am 6. Mai dieses Jahres im Fritz-Grunebaum-Sportpark glänzend eingeführt und sämtliche Gruppenspiele eindeutig für sich entschieden hatten, standen sie sich in einem auf hohem Niveau geführten Endspiel erstmals gegenüber. Die Schüler der Waldparkschule konnten dieses Endspiel um die Stadtschulmeisterschaft in ihrer Altersgruppe mit 0:5 äußerst knapp für sich entscheiden.

Die Betreuer der Rugbymannschaften und ihre Schüler: hintere Reihe Margot Herb (EG) und Bruce Kerr (TBR); rechts sitzend: Thomas Häcker (Boxberg) *Foto: Häcker*

Es verwunderte vor diesem Hintergrund kaum, daß sich beide Mannschaften auch im Bundesfinale der Schüler C am 9. und 10. Juni dieses Jahres zunächst in ihren Gruppen deutlich durchsetzen konnten. Das spannende und kämpferische Endspiel gewann die Waldparkschule in der Verlängerung mit einem knappen 10:15. Mit diesem von Fairneß und gegenseitiger Sympathie geprägten Spiel zeigten die Schüler der Emmertsgrundschule und der Waldparkschule, daß auch künftig im Schülerrugby mit dem "Berg" gerechnet werden muß.

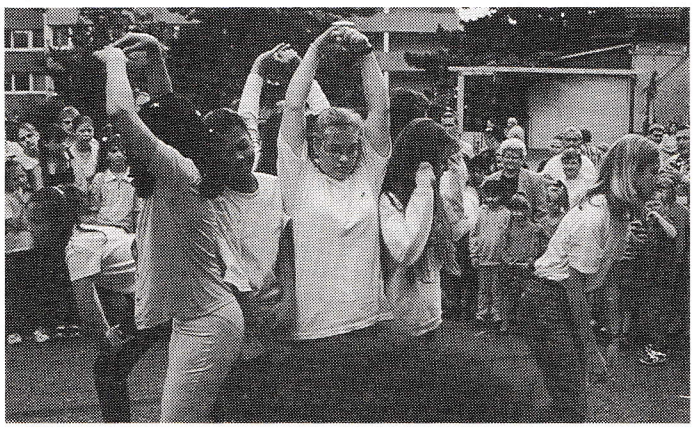
Thomas Häcker, Dipl.-Päd.

Emmertsgrund war Wander-Mekka

2.500 beim Volkswandertag - Waldparkschule stellt stärkste Jugendgruppe

Der 26. Rohrbacher Volkswandertag des Turnerbunds Rohrbach/Boxberg mit Start und Ziel vom Bürgerhaus Emmertsgrund vom 19. bis 21.06.199 brachte zwar kein Rekordergebnis, 2.500 Teilnehmer aus nah und fern machten aber deutlich, daß das Wandern ohne Sollzeiten auch 26 Jahre nach der erstmaligen Durchführung "in" ist.

Wie immer stellte der IWC Heidelberg mit 186 Teilnehmern die stärkste Gruppe. Ihm folgten der TSV Malsch (56) und der WF Großaitingen/Bayern (55). Wahlweise konnte eine 10- oder 20-km-Strecke begangen werden. Als Lohn wartete der IVV-Wertungsstempel, der für den Erwerb des internationalen Volkssportabzeichens gewertet wird. Wer wollte, konnte zusätzlich eine kleine Vase mit Rohrbacher Motiv mit nach Hause nehmen. Leider war das Interesse der örtlichen Vereine und der Bevölkerung nicht berauschend. Die TBR-Mitglieder mit 86 Startern machten da eine rühmliche Ausnahme. Besser sah es da schon beim 5. Schulwandertag aus, an dem sich vier Schulen mit an die 600 Kindern beteiligten. Die stärkste Gruppe stellte hier die Waldparkschule mit 196 Teilnehmern, gefolgt von der Internationalen Gesamtschule (174) und der Gregor-Mendel-Realschule (33). Während die DVV-Wandergruppen ab 25 Teilnehmern praktische Sachpreise erhielten, konnten die Schulen prächtige Pokale entgegennehmen, deren Übergabe durch TBR-Geschäftsführer K. Schrumpf von den Kindern mit ohrenbetäubendem Beifall begleitet wurde.



Auch das war eine sportliche Leistung: Die Boxberger Hip-Hop-Mädchen beim Erlebnistag *Foto: Tittebrandt*

Tennisclub wieder aktiv

Der Tennisclub S.F.C. Heidelberg-Emmertsgrund e.V. ist wieder in die neue Saison gestartet.

Die ersten Punktspiele der Damen I und II sowie Herren (35 plus und 50 plus) sind schon gewonnen. Aber die Unterstützung durch Zuschauer an den Wochenenden würde sie sicher weiter anfeuern.

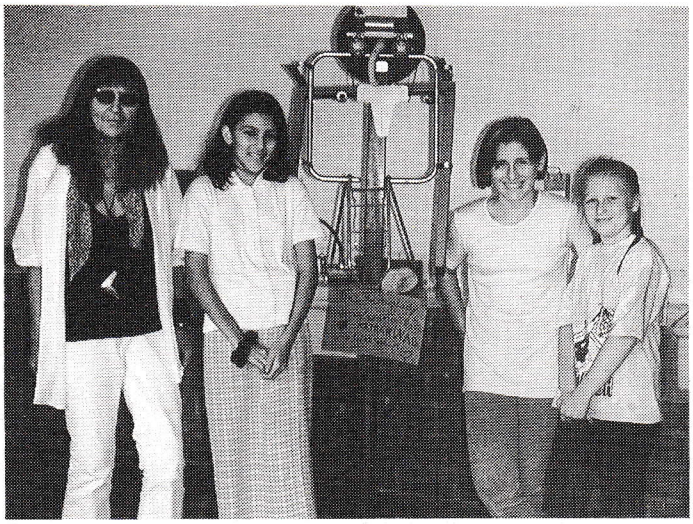
Der Tennisclub vermietet Plätze und stellt Trainer (auch für die Jugend) zur Verfügung.

Auskunft im Clubhaus, Otto-Hahn-Str. 15-17, bei Frau Grosse unter Tel. 382014.

J. Allgeier

Ungewöhnlicher Weg im Kunstunterricht:

"Rest-art" an der Waldparkschule



Eva Vargas und die Schülerinnen Ghasal, Lyzana und Katharina (v.l.n.r.) stellten gemeinsam noch einmal die "Robo-Lady" vor, die "rest-art"-Plastik an der Waldparkschule bleibt Foto: Eckl-Gruß

Die Ferienliege, Die große Klappe, Eine Kuh kommt selten allein oder Madame Wuff - diese Namen gaben die 18 Schülerinnen und Schüler der 5., 7. und 8. Klassen ihren fertiggestellten Werken bei der Präsentation. Zwei Tage hatten sie die Gelegenheit gehabt, mit der "Rest-art"-Künstlerin Eva Vargas aus Schrott-Teilen etwas herzustellen. Eine Wegweiserfunktion dieses Pilotprojektes für andere Schulen erhofft sich Eva Vargas: "Bei der von mir durchgeführten Aktion ging es darum, Lehrern und Schülern zu zeigen, daß der gestalterische Umgang mit eigentlich wertlosem Material die Phantasie anregen und zu einer Kreativität führen kann, die nicht nur Spaß macht, sondern auch von negativen Gefühlen befreit."

Bereits bei der Vorbesprechung hatte Eva Vargas die Teilnehmer gebeten, Material zu sammeln. So stand allen ein beachtliches Schrottkontingent zur Verfügung. Ein Skateboard, auf das eine ausgediente Kaffeemaschine gestellt wurde, wurde beispielsweise zum Hund für "Madame Wuff", ein Ständer für den Müllsack, ein Stuhlteil, verschiedene (Wasser-)Rohre und ein Rad ergaben schließlich die "große Klappe". Ein Objekt, nämlich die "Robo-Lady", wird an der Schule bleiben und aufgestellt werden. Ghasal, Lyzana und Katharina haben sie aus einem Kartenständer, Dachgepäckträger, Fahrradgepäckträger, einem Puppenarm, Lampenschirm, Buchständer und - nicht zu vergessen - zwei Weihnachtskugeln als Augen und Dichtungsringen als Schmuck "gezaubert". Daß es den Schülern viel Spaß gemacht habe, betonte die Lehrerin Gretje Scharmer im Namen der Schule, während Eva Vargas die Mitmachfreude, die Schnelligkeit und das Engagement der Schüler der Waldparkschule lobte.

seg

Nachhilfe in der Ferienzeit

Hilfe - es gibt Zeugnisse! In der Tat nicht immer ein Anlaß zur Freude. Ein "Bündnis für Nachhilfe" gibt es in Heidelberg, bestehend aus der Kooperation von Capito Lernhilfe, Bergheimer Str. 59-61, und dem Lernzentrum, Landhausstr. 16.

Dort werden in verschiedensten Unterrichtsformen Nachhilfekurse für Schüler aller Schularten angeboten. So sind beide Institute vom Oberschulamt anerkannt und arbeiten seit vielen Jahren mit Erfolg. In Ferienkursen, wie zum Beispiel in den ersten beiden Septemberwochen, können Lücken aus dem vergangenen Schuljahr aufgefüllt werden.

Informationen unter der kostenlosen Tel.-Nr. 0800-62244453 (Capito) und 0800/3020101 (Lernzentrum).

Schulsozialarbeit:

Förderangebote an der Emmertsgrundschule

Kurz vor 14.00 Uhr geht es nochmals recht lebhaft zu in der Emmertsgrundschule. Eine bunte Kinderschar versammelt sich am oberen Eingang und wartet dort, bis die GruppenleiterInnen mit ihnen in die jeweiligen Klassenzimmer gehen, wo sie bis 16.00 Uhr Zeit haben, um unter Anleitung ihre Hausaufgaben zu erledigen und anschließend noch gemeinsam etwas zu spielen.

Es sind viele Kinder fremdsprachlicher Herkunft, die von zu Hause aus nicht die entsprechende Hilfe erhalten können, bzw. Kinder, für die eine feste Gruppenstruktur zur Bewältigung ihrer Hausaufgaben hilfreich ist.

In enger Zusammenarbeit mit der Konrektorin Frau Beiner-Schulitz hat die Schulsozialarbeit von päd-aktiv e.V. die Organisation der Hausaufgabenhilfe übernommen und weiter ausgebaut. So stehen jetzt 56 Plätze für die SchülerInnen der Emmertsgrundschule zur Verfügung, die, in sieben Gruppen aufgeteilt, an allen Schultagen betreut werden. Die Gruppengrößen wurden begrenzt, ein einheitlicher Beginn festgesetzt, die Betreuungszeit verlängert, und jede Gruppe wird nun durchgehend von ein bis zwei MitarbeiterInnen betreut.

Diese intensive Begleitung wird ergänzt durch das sogenannte "Eltern-Lehrer-Hausheft", in dem Mitteilungen über die Hausaufgaben, Lernstand, Verhalten und Teilnahme ausgetauscht werden. Eine gemeinsame Gesamtlehrerkonferenz, MitarbeiterInnenrunden und Elternnachmittage fördern die Zusammenarbeit und tragen wesentlich dazu bei, daß die meisten Kinder die Hausaufgabenhilfe regelmäßig und gerne besuchen - und dies mit ersichtlichem Lernerfolg auch im Unterricht, wie bei einer Umfrage bei den LehrerInnen zurückgemeldet wurde.

Leider konnte noch nicht für alle in Frage kommenden Kinder der Emmertsgrund-Schule ein Hausaufgabenhilfeplatz bereitgestellt werden, so daß auch Anfragen von außerhalb bzw. von Eltern, deren Kinder auf die Waldparkschule gehen werden, nicht erfüllt werden können. Die Hausaufgabenhilfe hat momentan eine organisatorische und finanzielle Grenze erreicht, und die Elternbeiträge von 300,00 DM für das erste Kind und 100,00 DM für Geschwisterkinder pro Schuljahr sollen nach Möglichkeit nicht erhöht werden.

Um so erfreulicher war eine von Frau Beiner-Schulitz aufgetane Spende von Radio Regenbogen, mit der es gelang, ab Mitte März die 7. Gruppe für die Erstkläßler sowie für sechs weitere Kinder ein wöchentliches Angebot zur motorischen Förderung einzurichten. Zudem können zwei Kinder, die viel Unterricht versäumt haben, so gefördert werden, daß sie das Klassenziel eventuell doch noch erreichen werden.

Eine weitere Spende des Rotary-Clubs vermittelt von der Lehrerin Frau Haas wird zur Intensivsprachförderung von zehn weiteren SchülerInnen der 2. und 3. Klassen verwandt, die in zwei Kleingruppen parallel zum Unterricht soweit geschult werden, daß sie im neuen Schuljahr dem Unterricht besser folgen können.

Neben den Spendenmitteln trägt auch die enge Verzahnung von Schule und Schulsozialarbeit dazu bei, solche zusätzlichen Förderangebote konzeptionell und organisatorisch rasch auf den Weg zu bringen.

Ganz wichtig ist auch die engagierte Mitarbeit der BetreuerInnen.

Für das kommende Schuljahr sucht die Hausaufgabenhilfe wieder MitarbeiterInnen für nachmittags vier bis zehn Stunden in der Woche; falls Sie Interesse an der pädagogischen Arbeit mit Grundschulkindern haben, melden Sie sich bitte bei der Schulsozialarbeit an der Emmertsgrundschule, i.A. Georg Kaiser, Tel. 380024.

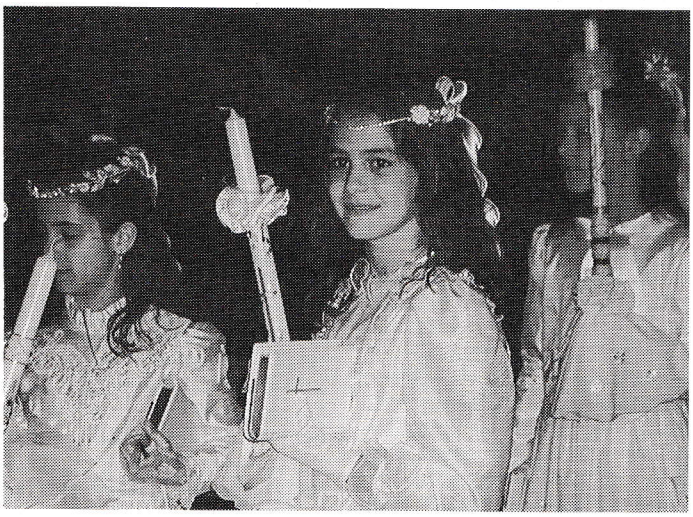
Fest am weißen Sonntag

St.-Paul-Gemeinde begrüßt 34 Erstkommunikanten

Eine Woche nach Ostern wird in den katholischen Gemeinden der "Weiße Sonntag" gefeiert. Er ist der Höhepunkt nach vielen Wochen intensiver Vorbereitung durch die Eltern und den Unterricht in der Pfarrei. In der katholischen Gemeinde St. Paul Boxberg wurden 34 Buben und Mädchen in die Opfergemeinschaft der Gemeinde aufgenommen. So zogen 17 Mädchen und 17 Buben mit ihren brennenden Kerzen, geleitet von Ministranten und Pfarrer, in die Kirche, um gemeinsam mit der Gemeinde die Messe zu feiern und dann anschließend das erste Mal die heilige Kommunion zu empfangen.

Pfarrer Rudolf Farrenkopf wandte sich in seiner Predigt ganz besonders an die Eltern und Paten und bat sie, die Kinder in ihrem Glauben zu stärken und sie auf ihrem Weg weiter zu begleiten.

Gerlinde Gregor



Lisa Dadi, Raffaela Gregor, Jessica Wodarz (v.l.) bei der heiligen Kommunion in der St.-Paul-Gemeinde *Foto: Gregor*

Blick in die Zukunft

Mitgliederversammlung beim Gemeindepflegeverein

Pfarrvikarin Dr. Monika Zeilfelder-Löffler, die in der Nachfolge von Pfarrer Moritz Prestel vorübergehend die evangelische Kirchengemeinde im Emmertsgrund betreute, eröffnete die Mitgliederversammlung des Diakonie- und Gemeindepflegevereins als dessen Vorsitzende. Die Tagesordnung sah vor allem "Ziele und Schwerpunkte künftiger Arbeit" des Vereins vor.

Aufgabe der Diakonie, so Zeilfelder-Löffler, sei es, die Liebe Gottes in die Welt hineinzutragen, eine Welt, die heute geprägt sei von Arbeitslosigkeit und einer "Ökonomisierung der Gesellschaft". Keinen Hehl machte sie daraus, daß die Volkskirche sich in einer Krise befindet, was sich auch auf die Finanzen auswirke.

Die Finanzen des Vereins wiederum konnten sich sehen lassen, wie Schatzmeister Dieter Hindlang kundtat. Immerhin hatte der Verein Mitgliederverluste hinzunehmen, nachdem der Übergang vom Kranken- in den Gemeindepflegeverein erfolgte, unter dessen Namen sich manches Mitglied offensichtlich nichts vorstellen konnte. Außerdem waren, bedingt durch die längere Abwesenheit des stellvertretenden Vorsitzenden Gerhard Sontheim in Bosnien-Herzegowina, lediglich eine neue Satzung sowie die Eintragung des Vereins auf den Weg gebracht worden.

Nun galt es also, die künftige Arbeit zu definieren. Schwerpunktmäßig wurden drei Bereiche diskutiert: 1) eine allgemeine ökumenische Nachbarschaftshilfe, bei der es darauf ankäme, daß Mitglieder des Vereins hellhörig seien für soziale Notfälle: Wo würde vielleicht von einer Großfamilie ein Kredit für einen Wäschetrockner benötigt? 2) Die Förderung der Kinder- und Jugendarbeit etwa in Form von Zuschüssen bedürftiger Kinder zu Schul- bzw. Ferienaktionen oder Ausstattung einer Musikgruppe mit Instrumenten; 3) Alten- und Krankenpflege. Hier fand sich bereits ein Kreis von Mitgliedern, die Besuche bei älteren Menschen zu Geburtstagen und anderen Anlässen übernehmen wollten. Vorangetrieben werden sollte auch die Vernetzung des Vereins mit Institutionen im Stadtteil. Daß sich die Schule sowie die Schulsozialarbeiter als Ansprechpartner anbieten könnten, lag auf der Hand. Wer in der Pfarrgemeinde aktiv werden möchte, kann sich an das evangelische Pfarramt im Forum wenden, Tel. 381359.

wa

Sonntag morgen um halb acht...

... waren sicherlich schon viele Kinder wach, um ihre Muttis am Muttertag so früh zu überraschen. Einige davon konnte man ein paar Stunden später zusammen im Familiengottesdienst in der Emmertsgrunder Gemeinde am 9. Mai um 10.00 Uhr treffen: Hierher hatten die Kinder ihre Eltern mitgenommen, um ihnen zu zeigen, was sie für den Sonntag "Rogate" unter dem Motto "Komm, bau ein Haus" die Wochen zuvor im Kindergottesdienst vorbereitet hatten. "Samstag morgen um halb acht, ja, da wird Rabatz gemacht!", sangen die Kinder unter der Leitung von Angelika Drüssel zur Begrüßung, und dann forderten sie auf: "Komm, bau ein Haus!"

Ein solches Modellhaus aus Pappe war vom Kindergottesdienstteam schon vorbereitet worden, doch noch kahl und unfreundlich anzusehen. Die Kinder aber hatten sich an den vergangenen Sonntagen Gedanken gemacht, wie ihr Traumhaus aussehen müßte, in dem sie sich so richtig wohl fühlen würden, und so wurde das Haus nun von ihnen verschönert: Blumen wurden vor die Fenster gesetzt und die Fassade damit geschmückt, ausgeschnittene Ziegel sollten dem Dach ein hübscheres Aussehen verschaffen, und auch Haustiere zum Spielen durften nicht fehlen. Zum Schluß legten die Kinder einen bunten Weg aus gemalten Fliesen zum Haus hin, damit auch viele Gäste in ihr neu hergerichtetes Haus kommen konnten.

Musikalisch untermalt wurde die Verschönerungsaktion von einer Orff-Instrumentalgruppe, die mit Frau Pusch-Ogura harmonische Klänge auf dem Xylophon einstudiert hatte. Natürlich durfte auch ein schattenspendender Baum neben dem Kinderwunschhaus nicht fehlen, der mit haltgebenden Wurzeln, grünen Blättern und leckeren Früchten ausgestattet wurde.

"In Gottes Haus und in Gottes Garten sind alle willkommen", betonte auch Pfarrvikarin Dr. Monika Zeilfelder-Löffler. Nach dem Gottesdienst fanden sich fast alle Gottesdienstbesucher wieder auf dem Sonnenplatz vor dem neuen Haus zusammen, um bei einem kleinen Umtrunk und Brezeln die Sonne zu genießen, ein bißchen mit den anderen zu schwätzen und die neue Pfarrvikarin etwas näher kennenzulernen. Bei dieser Gelegenheit wurde auch der frisch gepflanzte Baum begutachtet, für den die Kinder gleich Sommerschmuck bastelten und der im Winter mit Lichtern geschmückt werden soll. Auch hier fehlte dank Rainer Wagenmann und seinem Akkordeon die Musik nicht, und für die Mütter gab es anläßlich des besonderen Tages noch eine Extra-Überraschung: Törtchen und Plätzchen, von ihren Kindern am Vortag gebacken und liebevoll verpackt! Wenn das mal kein besonderer Familiensonntag war!

Tina Sontheim

Hilfe für junge Kosovo-Vertriebene

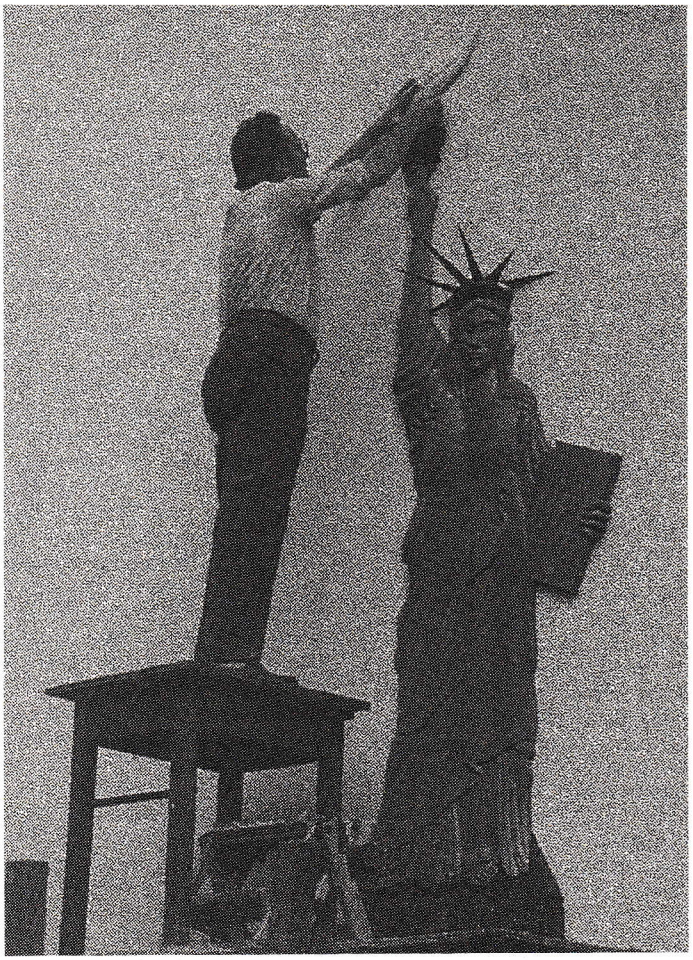
Flotte Pfadfinderlieder zur Klampfe erwarteten die Gottesdienstbesucher von St. Paul am 2. Mai am Ausgang der Kirche. Im Anschluß an die Kosovo-Kollekten hatten sich die jungen "Paulaner" etwas einfallen lassen unter dem Motto "Das Herz muß Hände haben - Kinder und Jugendliche von St. Paul helfen jungen Menschen im Kosovo". Dazu war eine Reihe von Verkaufsständen aufgebaut. Die Erstkommunikanten hatten Hefezöpfe gebacken, die Pfadfinderinnen "Bibelkuchen". Die dritten Klassen hatten Bilder gemalt, der Kinderclub Windlichter gebastelt, und die Wölflingsmädchen verkauften Konfekt.

Den Verantwortlichen sowie allen jungen Menschen sei gedankt für diesen kleinen Lichtblick als Antwort auf die Macht des Grauens und der Verbrechen.

Richard Moser

Mahnende Kunst an der Straße

Eduard Moos wartete noch mit der Entzündung der Friedensfackel



Eduard Moos montiert die Flamme auf die Fackel seiner Freiheitsstatue *Foto: GM*

Wer in der Bothestraße im Emmertsgrund um die erste Linkskurve biegt, reibt sich erstaunt die Augen. Da prangt in einer Höhe von 2,80 Metern und leuchtendem Grün die amerikanische Freiheitsstatue, in Gips geformt, an einer Hauswand. Erschaffen hat sie Eduard Moos aus Kirgisien, der bereits in seiner Garage die Basiliuskathedrale vom Roten Platz in Moskau an die Wand gemalt hat (wir berichteten). Auch diesmal hat Eduard Moos das Werk nach einer im Antiquitätenladen im Famila-Center erstandenen Fotovorlage gearbeitet. Die Fackel der Fahne hat dabei für ihn eine ganz besondere Bedeutung. Er hat eine Weile gewartet, bis er die auf die Fackel montierte Flamme "entzündet" hat. Der Grund dafür lag in dem lange unsicher erscheinenden Frieden im Kosovo. Erst als Moos das Gefühl hatte, dem Frieden trauen zu können, brachte er die Flamme der Freiheit zum Strahlen.
Von Rußland in die USA, ein weiter Weg der Völkerverständigung, die gerade im Emmertsgrund von großer Bedeutung ist... Und Heidelberg mittendrin, denn ein Heidelberg-Bild kann sich Eduard Moos gut als nächste Kreation vorstellen. Ob seine vier (Haus-)Wände dafür reichen? wa

Gleichgesinnte gesucht

Frauen bilden Literaturkreis

Die Emmertsgrunderin Ulrike Zeller und die Altstädterin Elke Konstandin haben eine Literaturgruppe "Autorinnen" gegründet, die sich schon mehrmals - auch im Emmertsgrund - zu Buchbesprechungen getroffen hat.
Geistiger Gewinn, ja bitte, unter diesem Motto steht die Literaturgruppe, die jetzt einen festen Standpunkt in der Altstadt, und zwar einmal monatlich in den Räumen des Amts für Frauenfragen, Theaterstraße 11, 1. OG, gefunden hat. Alle Frauen sind eingeladen, die sich vorstellen können, Mitglieder des Literaturzirkels zu werden.
Die Lektürevorschläge gehen reihum, so daß jede einmal ein Buch vorschlagen kann. Unter Vorschlägen ist zu verstehen, daß eine gezielte Vorbereitung auf den jeweiligen Nachmittag erfolgt, so daß alle Mitglieder noch mehr von der Lektüre profitieren. Die Vorbereitung kann darin bestehen, daß man das Buch intensiv liest und sich die wesentlichen Stellen merkt oder herausschreibt, die dann als Diskussionsgrundlage dienen. Es sollte auch Hintergrundmaterial zum Autor und der im Buch behandelten Zeit (in Form von Fotokopien für alle) geboten werden. Auch anhand von Bildern kann die typische Buchatmosphäre verdeutlicht werden.
Infos gibt es unter den Tel.-Nrn. 568016 (tagsüber) oder 162692.

VdK informiert

Der VdK (Verband der Kriegs- und Wehrdienstopfer, Behinderten und Rentner) ist ein soziale Organisation und verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke. Er vertritt die sozialpolitischen Interessen seiner Mitglieder gegenüber der Öffentlichkeit. Der Verbandszweck soll vornehmlich erreicht werden durch: Einflußnahme auf Gesetzgebung und Verwaltung, Betreuung der Mitglieder in versorgungs-, fürsorge, sozialversicherungs-, behinderten-, sozialhilfe- und in anderen sozialrechtlichen Angelegenheiten sowie in der Altenhilfe und Altenarbeit.
Als gemeinnütziger Verein ist der VdK eine kostenlose Beratungsstelle in sozialrechtlichen Angelegenheiten für alle Bürger. Der Ortsverband Boxberg-Emmertsgrund informiert über sozialpolitische Themen nicht nur seine Mitglieder, sondern auch betroffene Bewohner. Anfragen unter Tel. 381103 (K. Peier).

Wenn der Emmertsgrund kocht

Die Fraueninitiative Emmertsgrund möchte ein internationales Kochbuch zusammenstellen unter dem Motto "Der Emmertsgrund kocht". Dafür benötigt sie Mithilfe, denn es sollen möglichst viele Rezepte zusammenkommen, z.B.:
- Lieblingsrezepte,
- Rezepte von Emmertsgrund-Bewohnern aus aller Welt
- Rezepte, die möglichst einfach nachkochbar sind,
- "Familien"-Rezepte

Wer ein Rezept kennt, das er den Emmertsgrund-Bewohnern weitergeben möchte, kann folgende Nummern anrufen: Tel. 384102 (Elisabeth Hofmann) oder Tel. 351368 (Susanne Eckl-Gruß).

Familien-Café

Schon lange sind die Emmertsgrunder Kinderbeauftragten Ute Marie Brein und Andrea Schmidt zusammen mit anderen Müttern in Sachen Familiencafé engagiert. Nun stehen ihnen jeden Donnerstag nachmittag die Räumlichkeiten des Stadtteilvereins in der Emmertsgrundpassage 17 dafür zur Verfügung. Dort können sich Familien mit kleinen und großen Kindern, Freunden und Nachbarn treffen, um zu spielen, zu basteln, sich zu unterhalten, Kaffee zu trinken und vieles mehr.
Doch um anfangen zu können, werden noch Helfer zur Gestaltung der Nachmittage gesucht. Außerdem brauchen die Initiatorinnen ein Treppenabsperrgitter, ein aufblasbares Planschbekken und Sonnenschirme. Wer die Gruppe in irgendeiner Form unterstützen möchten, melde sich unter Tel. 380375 (Marlies Oelschläger-Walls) oder Tel. 383274 (Ute Marie Brein).

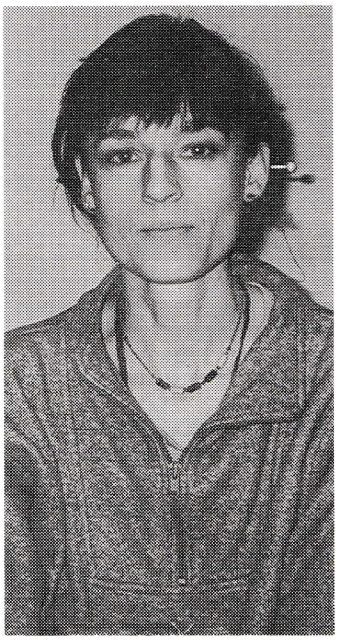
Gastspiel Zirkus Krone

Neuer Meßplatz (Kirchheimer Weg) von Dienstag, 27. Juli bis Dienstag 3. August, werktags 15.30 Uhr und 20.00 Uhr, sonntags 15.00 Uhr und 19.00 Uhr.

Hauptsache Integration

Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg lud zur Mitgliederversammlung

Die integrative Zusammenarbeit im Stadtteil stand im Vordergrund der Jahreshauptversammlung des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg.
"Wir waren im vergangenen Jahr, im Jubiläumsjahr, sehr aktiv." Diese Feststellung konnte die Vorsitzende Dr. Karin Weinmann-Abel zu Recht machen. An vier Ausstellungen, mehreren Begleitveranstaltungen zum 25jährigen Bestehen des Stadtteils, Beteiligung am Sommerfest, Unterstützung der Jugendarbeit im Stadtteil sowie an die Jubiläumsausgabe der Em-Box-Info erinnerte sie in ihrem Rückblick.
"Wir möchten auch weiterhin die Kontinuität wahren in der Zusammenarbeit mit dem Stadtteilverein", lautete ihr Resümee, bevor sie Ausblick auf das kommende Jahr gewährte: Malaktion für Kinder beim Sommerfest und eine Podiumsdiskussion zum Thema "Schwimmbad weg - was nun?". Geplant seien weiterhin zwei Ausstellungen sowie eine Lyriklesung mit anschließender Diskussion im Atrium der Stadtteilvereinsräume. Nach dem Bericht des Kassenwarts - er fiel positiv aus -, der Kassenprüfer und der Entlastung des Vorstands standen die Neuwahlen an: In ihrem Amt bestätigt wurden die Vorsitzende, ihre Stellvertreterin Theresa Orschulok, der Schriftführer Dr. Hans Hippelein sowie der Kassier Horst Grünfelder. Die Beisitzer heißen Albert van Haasteren, Dr. Gerhard Mollenkopf und Karin Forkel-Muskalla, die sich erstmals für dieses Amt zur Verfügung stellte. Sie hat sich mit ihren Keramiken in eigenen Ausstellungen bereits einen Namen gemacht und ist langjährige Emmertsgrunderin. Weitere Punkte der Versammlung waren die Umstellung der Beiträge in Euro, die verlorengegangenen zehn Stellwände sowie die Mitgliederwerbung auf dem Boxberg. seg



Neues Vorstandsmitglied beim Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg: Karin Forkel-Muskalla
Foto: Kulturkreis

Notizen zur Kunst

Kinder, Jugendliche und Erwachsene haben Gelegenheit, sich kreativ zu entfalten, wenn sie im Atelier Erika Syska-Reis, Tullastr. 19 in Rohrbach, ihren Stimmungen beim Malen und Formen Ausdruck verleihen. Die verschiedensten Techniken können dort erlernt werden. Genug Raum ermöglicht das Arbeiten im Stehen auf großem Papier an Wänden. Instrumente können benutzt werden, um den Bildern Klänge zu verleihen, sie weiterzuentwickeln. Ohne Leistungsdruck können auch ein Kreativ-Wochenende verbracht oder Kindergeburtstage gestaltet werden. Info unter Tel. 0171/1470512.

***

Für alle Liebhaber der einmaligen Ansichtskarte des Stadtteils Heidelberg-Emmertsgrund, die eigens zum 25. Jubiläumsjahr 1998 vom Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg herausgegeben wurde: Die Firma Auto-Peters hat eine zweite Auflage gesponsert. Die Ansichtskarten sind für 1,00 DM nach wie vor in der Bäckerei Stoll im Forum erhältlich. Und sie gehen weg wie warme Semmeln.

Im Herbst kommt die Sommer auf den Berg

Kulturkreis stellt Pfälzer Malerin aus

Nach einigen erfolgreichen Ausstellungen von Künstlern aus der direkten Umgebung blickt der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg nun über die Grenzen Heidelbergs hinaus. Er hat eine renommierte Pfälzer Malerin eingeladen, ihre interessanten Werke im Foyer des Bürgerhauses zu zeigen. "Gegen die Seelenlosigkeit der Dinge anmalen" - diese künstlerische Aussage Brigitte Sommers bestimmt zu einem großen Teil ihre Werke.
Mit der Ausstellung will der Kulturkreis deutlich machen, daß Malerei nicht ein bloßes Schaffen von schönen Bildern ist, sonder ein Mittel, sich kritisch mit der Gegenwart auseinanderzusetzen, Denkanstöße zu geben und aufzurütteln.
AvH

Ist die Schönheit der Natur banal?

Werke von einheimischen Künstlerinnen im Bürgerhaus zu sehen

Wieder einmal erfreute eine Ausstellung des Kulturkreises mit dem Titel "In allen Farben der Natur" die Besucher des Bürgerhauses.
Die beiden Künstlerinnen Edelgard Ludwig und Inge Sauer stammen vom Emmertsgrund und wurden bestimmt von der schönen Umgebung inspiriert. Ihre Malerarbeiten haben etwas Gemeinsames: Zum einen haben sie sich besonders der Landschaft und den landschaftlichen Themen zugewandt, zum anderen ist es ihre zunehmende Vorliebe für die Farben, die die beiden Künstlerinnen auszeichnet.
Die Künstlerinnen suchen die Schönheit der Natur, was beinahe banal klingt. Es ist selten geworden, daß ein Künstler das Schöne vermitteln will. Sie wollen ihre Motive nicht nur durch einfache Nachahmung der Dinge darstellen, sondern auch ihre Empfindungen in das Bild hineinbringen.
Die Erfahrungen, was die Autorinnen gesehen, bewundert und aufgenommen haben, spiegelt sich in ihren Werken. Und wie immer sind die Kreativität und die Phantasie wichtige Bestandteile dieser Malerei. E. Ludwig bewegt sich in einer Skala von zarten und harmonischen bis hin zu starken Pastelltönen. In ihren Bildern trifft man auf zarte Lupinen, Gladiolen, Anemonen und sogar ein intensiv und sonnig gemaltes Rapsfeld mit besonderer Anziehungskraft. Frau Sauer führt uns hingegen in eine etwas andere Welt: Sie entnimmt ihre Motive auch der Natur, zusammen mit ihren märchenhaften Stimmungen, bei denen ein Licht die Formen des Motivs mit einer Vielzahl sensibler Farbabstufungen modelliert.
Teresa Orschulok

Bei der Eröffnung der Ausstellung v.l.: die Künstlerinnen Edelgard Ludwig und Inge Sauer sowie vom Kulturkreis A. van Haasteren und Teresa Orschulok
Foto: wa

Geburtstagsfeier im Jugend- und Familientreff Boxberg

Auch für die Zukunft viele Aktivitäten geplant

Am 15. Mai 199 feierte der Jugend- und Familientreff Boxberg sein einjähriges Bestehen. An diesem Tag der offenen Tür wurde bei Speisen und Getränken und viel Spaß für Kinder gefeiert. Gleichzeitig wurde eine Bilanz gezogen. Sommernachtsfest, Flohmarkt, Reggae-Night, Weihnachtsmarkt, Silvesterfeier und zwei Fastnachtsveranstaltungen standen auf dem Programm 1998/99. Auch am autofreien Sonntag im September war man beteiligt. Die ständigen Angebote werden von der Bevölkerung gut angenommen. Sei dies der Tanzkurs der Hip-Hop-Mädchen oder der Mittwochsabendtreff. Auch der Kindertreff bietet eine schöne Freizeitgestaltung. Die Vermietung der Räumlichkeiten für Familienfeste wird von der Bevölkerung sehr gut angenommen. Frau Dürringer gibt gerne Auskunft, Tel. 382666. Auch im zweiten Jahr wird der Jugend- und Familientreff wieder aktiv sein.
Eine Beteiligung am 2. Erlebnistag ist genauso geplant wie ein Sommernachtsfest im Juli mit Live-Musik. KK

Immer wieder in Aktion: die Boxberger Hip-Hop-Mädchen bereichern das Fest des Jugend- und Familientreffs *Foto: Tittebrandt*

Heidelbergs älteste Bürgerin begeht ihr 107. Wiegenfest

OB Beate Weber überbringt Glückwünsche

Elisabeth Boppel kann bereits auf über ein Jahrhundert Weltgeschehen zurückblikken. Sie ist die zweitälteste Bürgerin in Baden-Württemberg - die älteste ist gerade nur fünf Wochen älter. Als Elisabeth Boppel am 23. April 1891 in Waldhilsbach geboren wurde, regierte in Berlin Kaiser Wilhelm II., in Wien saß Kaiser Franz Joseph auf seinem Thron, Reichskanzler Bismarck wurde seines Amtes enthoben, und nur sechs Jahre zuvor ertrank auf mysteriöse Weise der Märchenkönig Ludwig.
Sie hat hautnah als Augenzeugin den Ersten Weltkrieg miterlebt, Weltwirtschaftskrise, den NS-Terror und den Zerfall des Reiches.
Elisabeth Boppel blieb Heidelberg immer treu. Nach dem Tode ihres Mannes vor 30 Jahren zog sie als eine der ersten Mieterinnen in das neu erbaute Louise-Ebert-Heim ein. Solange es ihre Kräfte zuließen, versorgte sie sich in ihrem kleinen Haushalt selbst. Jetzt wird sie im Pflegebereich betreut und versorgt.
Oberbürgermeisterin Beate Weber überbrachte ihr an ihrem Ehrentag Glückwünsche vom Bundespräsidenten Roman Herzog, vom Ministerpräsidenten Erwin Teufel und der Stadt Heidelberg. Beate Weber drückte in ihren persönlichen Glückwünschen aus, daß es eine ganz besondere Gnade sei und nur wenigen Menschen vergönnt, auf ein ganzes Jahrhundert zurückzublicken.
Gerlinde Gregor

Elisabeth Boppel im Kreis von Gratulanten *Foto: Gregor*

Mit Eifer durch die Spielstationen

Spielstube Emmertsgrund wieder mit Sommerfest in der Passage

Wer nicht schon Tage vorher den Anschlag an Wänden und in Aufzügen gesehen hatte, konnte es von weitem am letzten Freitag im Juni sehen: Die Spielstube Emmertsgrund - eine Einrichtung des Deutschen Kinderschutzbundes - feierte vor der Passage 29 ihr Sommerfest. "Wir haben im Vorfeld 140 Teilnehmerausweise für die Spielstationen angefertigt", war von Serena Riedl, Mitarbeiterin der Spielstube, zu hören, "und sie reichen nicht aus. Manchen Ausweis teilen sich zwei, drei Kinder." Liebevoll als Papagei gestaltet war der heißbegehrte Ausweis, der zum Mitmachen berechtigte. Von vier bis zwölf, dreizehn Jahren waren die, die sich an acht Stationen erprobten, alt. Da hieß es, schnell Schiffe an Fäden aufrollen, Ringe werfen, Seeräuber abschießen, nach durchlaufenem Geschicklichkeitsparcours das Schwert holen, sich als Seeräuber verkleidet über Inseln, sprich leere Bierkästen, retten, Diamanten aus dem Sand sieben, Fische angeln und Puzzle legen. Viele der Stationen waren aufwendig von den Mitarbeitern und Helfen im Vorfeld gestaltet worden - die vielen Kinder zeigten ihre Freude im Eifer und in der Begeisterung, mit der sie bei der Sache waren., Verlierer gab's natürlich nicht - zum Schluß bekam jeder, der mitgemacht hatte, ein Seeräuber-Nikkytuch. Für die Stärkung zwischendurch sorgten die Mitarbeiterinnen von der Kleiderstube, die die Kinder mit Kuchen und Saft versorgten. seg

Was ist denn da im Sand versteckt? Wer kräftig siebte, fand die Diamanten... *Foto: privat*

Wenn Fanfarenklänge die Bürger ins Forum locken ...

Der Stadtteilverein Emmertsgrund lud bei herrlichem Wetter zum Sommerfest ein

Mit den Kurpfälzer Trabanten zog der Stadtteilvereinsvorsitzende Roger Schladitz vor dem offiziellen Beginn des Sommerfestes durch den Stadtteil: Fanfarenklänge lockten etliche Bewohnerinnen und Bewohner gleich um 14.00 Uhr auf den Platz vor das Bürgerhaus. Kulturbürgermeister Dr. Jürgen Beß, einige Stadträte, beispielsweise der Kollege vom Nachbarstadtteil am Berg, Ernst Schwemmer mit Gattin sowie einige Bezirksbeiräte warteten bereits auf die Musikanten. Oberbürgermeisterin Beate Weber traf zeitgleich mit dem Zug vor Ort ein. Mit den Worten: "Ich freue mich, daß schon so viele Gäste da sind", begrüßte Roger Schladitz die Anwesenden. "Ich hoffe, daß das Sommerfest wieder zur Tradition im Stadtteil wird", fügte er hinzu, bevor er allen, die sich in irgendeiner Weise am Fest beteiligten, seinen Dank aussprach. "Entdecken Sie die vielen Stände nach dem Faßanstich selbst." Zahlreiche Hände griffen beim Anstich ein - Roger Schladitz, Beate Weber, Ernst Schwemmer, die Hausmeister - bis das Bier so aus dem Faß lief, wie es sollte. Auf ein schönes Fest wurde mit Bier aus dem ersten Faß angestoßen.

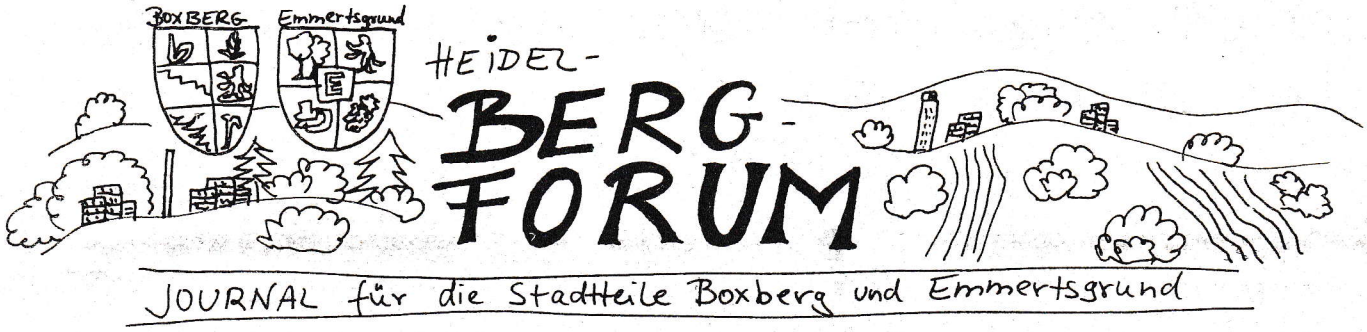
Warten auf die Musikanten und den Faßanstich: vorne: OB Beate Weber, dahinter Elfriede Kolrust, Rudi Köhler, Richard Pipusz (Bezirksbeiräte), Frau Schwemmer, Ernst Schwemmer (Stadtrat), Bürgermeister Jürgen Beß (v.l.) *Foto: Eckl-Gruß*

Danach hörten jung und alt dem musikalischen Potpourri zu, das das Jugendblasorchester Emmertsgrund anbot. Beim Rundgang über den Platz war schnell klar: Das Angebot ist vielseitig, zeigt den Emmertsgrund in seiner Vielfalt. Döner, gebratene Nudeln und Frühlingsrollen, Chilenische Empanadas, Eisbein mit Sauerkraut, Bratwurst, Steaks und die inzwischen überall geliebten Pommes gab es ebenso wie Kaffee und Kuchen, Pfannkuchen von Mitgliedern des Stadtteilvereins angeboten sowie Waffeln, gebacken vom Freundes- und Förderkreis der Emmertsgrundschule. Gut integriert zeigte sich auch das Restaurant im Bürgerhaus. Mit einem Sekt- und Weinstand präsentierte sich die Fraueninitiative Emmertsgrund. Bis auf den letzten Platz besetzt war immer das Speyerer Puppentheater bei seinen Aufführungen mit schön gestalteten Marionetten. Mit Sorgfalt und Begeisterung wurde geschliffen, gemalt und genagelt im Zelt der städtischen Kinderbaustelle: Regine Heißler und Bodo Beck bastelten mit den Kindern Schlüsselbretter in Tierform.

Auf ein großes Stücke-Repertoire kann das Jugendblasorchester inzwischen zurückgreifen. *Foto: Eckl-Gruß*

Gemalt wurde auch im Zelt des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg - Sommerbilder waren gefragt. Noch etwas ungelenk, aber mit großem Eifer beteiligten sich schon ganz kleine Künstler. Teresa Orschulok, Karin Forkel und Albert van Haasteren konnten mit einer Vielzahl von Bildern am Sonntag nachmittag aufwarten: Vielleicht gibt's ja 'ne Ausstellung? Die kleinen Künstler würde es sicher freuen. Wie aus Altpapier Umweltschutzpapier hergestellt wird, demonstrierte Mechthild Stein vom Amt für Abfallwirtschaft. Seine Geschicklichkeit unter Beweis stellen konnte, wer wollte, am Kletterturm. Von tänzerischer Sportgymnastik, dargeboten von den Mädchen des Turnerbundes Rohrbach-Boxberg, über Judoübungen, ebenfalls vom Turnerbund gezeigt, bis hin zu Breakdance mit den EP-Rokkers reichte das Programm - das sehr gut beim Publikum ankam. Als "Unterhaltung nonstop" bezeichnete Roger Schladitz das Angebot. Die zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen der Kleiderstube boten Kinder- sowie Erwachsenenkleidung zum kleinen Preis. In Ruhe ansehen konnte man sich im Bürgerhaus eine Auswahl von Briefmarken, dargeboten vom Tauschring Heidelberg-Rohrbach. Zum Gelingen des Festes trugen weiter die Johanniter, die Polizei mit ihrer Fahrrad-Codieraktion sowie Treffpunkt Freude bei. Das Angebot wurde am Sonntag noch erweitert durch die vom Jugendzentrum organisierte Tauschbörse sowie den Bücherflohmarkt der Mitarbeiterinnen der Stadtbücherei. Als sehr schönes Fest mit einer gut gelungenen Angebotsmischung bezeichnete eine Bewohnerin des Emmertsgrundes das Sommerfest: "Hoffentlich behält man das fürs kommende Jahr bei." seg

"Ich will jetzt nicht geworfen werden" - Judoübungen der TBR-Jugend *Foto: Eckl-Gruß*



Wasser, Wald und Luft am Berg

Leserbriefe zur Reinerhaltung von Luft und Umwelt

Radler im Nachteil?

Wir erinnern uns: Vor wenigen Jahren wurde Heidelberg in einem bundesweiten Wettbewerb im Vergleich zu andern Städten ein Spitzenplatz als radfahrerfreundlicher Stadt zuerkannt. Gewiß gab es damals schon mehr als in anderen Städten gesonderte und markierte bzw. beschilderte Radfahrwege, vor allem im und zum Neuenheimer Feld, wo schon im Rahmen der Erschließung und Planung des Uni-Neubauviertels diesem umweltfreundlichen, billigen und gesundheitsfördernden Verkehrsmittel Rechnung getragen wurde. Aber auch in anderen Stadtteilen wie der Altstadt (Radfahrstraße Plöck, Kirchheim, Weststadt, Rohrbach u.a.) wurden schon Radwege angelegt und ausgezeichnet.

Aus unserer Sicht jedoch, nämlich der Hangbewohner - und das dürften in den Stadtteilen und -vierteln Boxberg, Emmertsgrund, Schlierbach, Ziegelhausen, Neuenheim und Teilen der Altstadt beim Schloß schätzungsweise bald ein Viertel der Einwohner sein - kann man jedoch gar kein Entgegenkommen der Stadtverwaltung bislang feststellen. Auch scheinen die Juroren damals nur die Ebene begutachtet zu haben. In dieser Hinsicht müßte Heidelberg zur Zeit nur ein mittlerer oder gar unterer Platz im Vergleich mit anderen deutschen Städten gebühren, jedenfalls mit solchen, die vorrangig oder nur teilweise ihre Wohnlagen auf Hängen oder Bergen stehen haben.

Obwohl im Falle des jüngsten Stadtteils Emmertsgrund die Lösung zur vollen Zufriedenheit der Bewohner, die radeln oder es gerne täten, voll und ganz erkannt und bekannt ist, wie aus dem Rahmenplan, Teil 2: Entwicklungskonzept und Maßnahmenvorschläge, vom April 1999 klar hervorgeht, geschah bislang gar nichts! Dort steht unter 4.1 Städtebauliche Ziele: stadt- und umweltverträglicher Verkehr, Seite 18, Absatz 3, folgendes: "Für den Fahrradverkehr wird es in erster Linie darum gehen, den beschwerlichen Weg vom Tal her zu vermeiden, indem die HSB ihr Angebot zur Mitnahme von Fahrrädern nicht nur auf die verkehrsarmen Zeiten beschränkt." Und weiter ist zu lesen im Kap. 7: Unterwegs im und zum Emmertsgrund, unter 7.3: Radverkehr auf Seite 44 und 45 folgendes: "...Vor allem aufgrund der topographischen Lage des Stadtteils ist im Vergleich zu anderen Stadtteilen der Radverkehrsanteil stark unterdurchschnittlich. Durch (...) eine stärkere Verknüpfung mit dem ÖPNV soll der Anreiz zur Nutzung des Fahrrades erhöht werden. Mögliche Maßnahmen: Ausweitung der Fahrradmitnahmemöglichkeiten, insbesondere bergaufwärts." Unter diesem Absatz ist auf Seite 45 der überdachte Abstellplatz bei der Haltestelle Rohrbach-Süd mit nur zwei verlassenen Drahteseln zu sehen. Außerdem soll "ein fahrradfreundliches Klima durch entsprechende Aufklärungskampagnen gefördert werden."

Sind diese wohlbekannten und erkannten Maßnahmen aber auch ernst gemeint? Das heißt: Will man sie auch wirklich durchsetzen und zur Förderung des umweltfreundlichen Individualverkehrs Realität werden lassen? Oder sind es bloß Absichtserklärungen, die immer wieder an einem unverständlichen und starren Widerstand der HSB zum Scheitern verurteilt bleiben?

Sowohl beim Allgemeinen Deutschen Fahrrad Club (ADFC) als auch beim Umweltzentrum des Bundes für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND) und auch beim Bezirksbeirat Emmertsgrund ist die unbegründete und unerklärliche Ablehnung der HSB eines Mitnehmens des Fahrrades im Bus auf der Steigung im Bereich einer Station - von Rohrbach Süd bis zum Mombertplatz bzw. zum Louise-Ebert-Heim für die Boxberger Radler - wohlbekannt, jedoch Gründe dafür weiß man nirgends zu nennen.

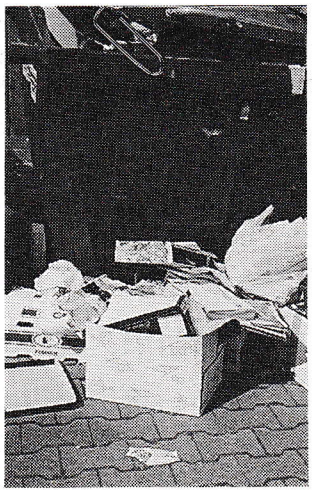
Hans-Udo Krasser

Gift im Wasser?

Ich habe den Artikel über das Schweinsbrunnenwasser gelesen, der mich sehr beängstigt hat. Ich hole mir das Wasser, seitdem ich in Deutschland bin, das heißt, seit fünfeinhalb Jahren; ich trinke davon, koche Tee, Kaffee und das Essen mit diesem Wasser. Ich war bzw. bin der Meinung, daß Quellwasser das beste und reinste Wasser ist. Ich dachte, es ist medizinisch bewiesen: Wenn Wasser abgekocht wird, dann ist es schon keimfrei. Was ich gerne erfahren würde, ist die Meinung eines Mediziners. Wie steht es um die anderen Quellen in Heidelberg?

Nasrin Dizayee

Anmerkung der Redaktion: Wir leiten Ihre Fragen an die städtischen Wasserwerke weiter.



Sauberkeit ist eine Zier

Im Wald zu wohnen, das ist schön,
Wolken weiß am Himmel steh'n,
auch Blumen blühen schön und rund
und geben uns den Sommer kund.
Ein Paradies, das könnt sich lohnen
für alle Menschen, die hier wohnen.
Doch diesen Zustand zu erhalten,
laßt Ordnung überall uns walten
und schmeißt nicht einfach jeden Dreck
so mir nichts, dir nichts einfach weg
Dann ist es auf dem Berge hier
ein lebenswertes Wohnquartier.

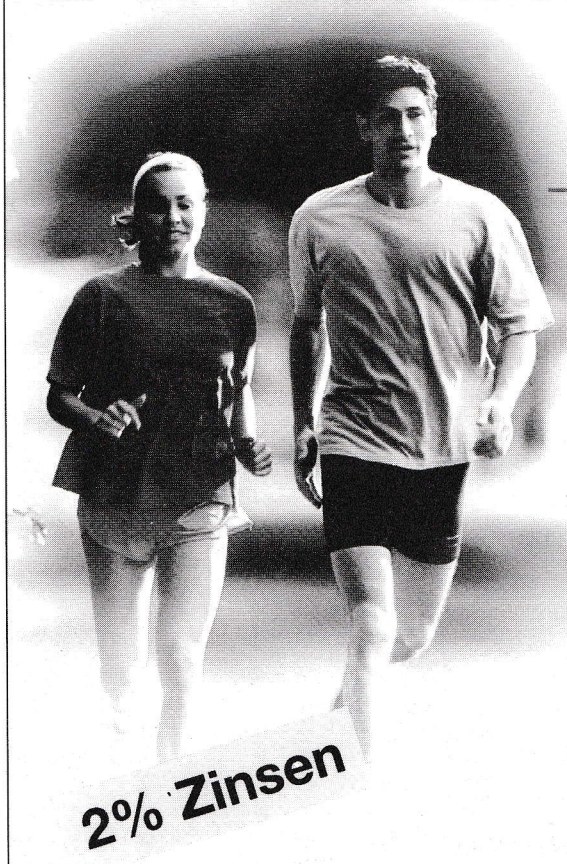
Herbert Schade

Spendendank

Die Herausgeber der Em-Box danken herzlich für die großzügige Spende der ärztlichen Gemeinschaftspraxis Dr. Asen und Mohr im Emmertsgrund. Auch daß die Heidelberger Volksbank, Zweigstelle Boxberg-Emmertsgrund, mit ihren Anzeigen der Em-Box die Treue hält, wird positiv vermerkt. Leider war dies in der letzten Ausgabe die einzige Anzeige aus den beiden Stadtteilen.

Hier wieder die Nummer des Spendenkontos: 2008742 bei der Sparkasse Heidelberg, BLZ 67250020. Spendenbescheinigungen werden ausgestellt.

S-Comfortkonto START - Ihr Girokonto zum Nulltarif



Dort, wo Sie studieren -
SPARKASSE HEIDELBERG

Sie glauben gar nicht, was wir uns alles einfallen lassen, damit Ihre Finanzen auch während des Studiums stimmen.

S-Comfortkonto START:
- Home-Banking
- Telefon-Banking
- Daueraufträge
- Sämtliche Vordrucke
- Kontoauszüge am Auszugsdrucker
- S-Card oder **EC-Card** mit Partnerkarte
- Außerdem zum halben Jahrespreis: **VISA- und EUROCARD**
- Nicht zu vergessen: **2% variable Guthabenverzinsung**

Total gut, oder?

Sparkasse Heidelberg
Kurfürstenanlage 10-12
69115 Heidelberg
Tel.: 06221 / 511-0

und bei allen weiteren Geschäftsstellen

e-mail: s-direkt@sparkasse-heidelberg.de

Stand 5/99

Sparkasse Heidelberg

! Sensationelle Preise ! für unsere Sonder-Kreuzfahrten

07.08. - 19.08.99 Zum Nordkap
mit „MS ASTRA II" (12 Nächte an Bord)
Bremerhaven - Sognefjord - Aurlandfjord - Narvik - Hammerfest - Nordkap - Tromsoe - Geirangerfjord - Bergen - Kiel

30.03. - 10.04.2000 Karibik 2000

10.04. - 21.04.2000 Karibik 2000
mit „MS MELODY" (11 Nächte an Bord)
Ft.Lauderdale - US Virgin Islands - Antigua - Grenada - St.Lucia - Guadeloupe - British Virgin Islands - Nassau/Bahamas - Ft.Lauderdale

29.08. - 09.09.2000 Östliches Mittelmeer
mit „TS MONTEREY" (11 Nächte an Bord)
Genua - Neapel - Alexandria (Ägypten) - Port Said - Asdod (Israel) - Kusadasi (Türkei) - Patmos - Piräus (Athen) - Capri - Genua

Informationsmaterial über
Lothar Ertl 68782 Brühl Am Pfarrgarten 16
Tel 06202-74272 Fax 06202-71886

Mit einer Anzeige sind Sie dabei!

VW Polo

33 kW, EZ 6/86, 115.000 km, TÜV 10/99, weiß, kein Rost, Getriebe laut, DM 1.000,- VHB

☎ 0 62 22/7 32 54, ab 16.00 Uhr

-Pressemitteilung-

Mit dem HSB-Pauschalarrangement zum Märchenparadies

Bergbahn fahren, Turmaufzug benutzen und sich im Märchenparadies auf dem Königsstuhl, dem höchsten Punkt Heidelbergs, 550 Meter über dem Meeresspiegel, vergnügen; ein Programm, das sich besonders für den Familienausflug anbietet. Um nicht einen Fahrausweis für die Bergbahnfahrt und noch Eintrittskarten für Turmaufzug und Märchenparadies besorgen zu müssen, hat die Heidelberger Straßen- und Bergbahn AG (HSB) das komplette Programm in ein preisgünstiges Ticket, das HSB-Pauschalarrangement, gepackt. Das HSB-Pauschalarrangement, das für vier Personen gilt, kostet 35,- DM und ist an der Kasse in der Bergbahn-Talstation erhältlich. Bis zu 27,- DM können vier Personen damit sparen.

-Pressemitteilung-

Stadtwerke Heidelberg bauen Klärgas-BHKW

Das bedeutendste Merkmal eines Blockheizkraftwerkes ist die gleichzeitige Erzeugung von Strom und Wärme. Durch den Prozess der Kraft-Wärme-Kopplung wird Primärenergie gespart und dadurch wiederum der CO_2-Ausstoß verringert.

Die Stadtwerke Heidelberg AG (SWH) hat schon mehrere erdgasbetriebene Blockheizkraftwerke gebaut, u.a. im Hallenbad Köpfel und in der neuen Wohnanlage auf dem ehemaligen Gelände der Alten Stadtgärtnerei. Jetzt erhielten die Heidelberger Stadtwerke vom Abwasserzweckverband Heidelberg (AZV) den Auftrag, ein mit Klärgas betriebenes Blockheizkraftwerk zu bauen und zu betreiben. In dem neuen Heizkraftwerk wird anstelle von Erdgas Klärgas zur Erzeugung von Strom und Wärme verwendet. So wird verhindert, dass täglich über 4.000 m³ Klärgas ungenutzt abgefackelt werden.

Dabei erzeugt die aus zwei BHKW-Modulen bestehende Anlage etwa 500 kW elektrische und etwa 700 kW thermische Leistung.

Der gewonnene Strom fließt ins Versorgungsnetz der Stadtwerke Heidelberg. Mit der Abwärme werden die Faultürme und das Betriebsgebäude beheizt.

Die Stadtwerke Heidelberg AG will u.a. mit dem Bau von Blockheizkraftwerken ihren Beitrag dazu leisten, das große Ziel, in Deutschland bis zum Jahr 2005 den Kohlendioxid-Ausstoß zu senken, zu erreichen.

Ferienwohnung

(2/max. 3 Personen)
zwischen Iller und Ostrach
im gastlichen Oberallgäu, nahe Oberstdorf,
von Privat zu vermieten.

- Dachstudio
- überd. Balkon
- individuell und gepflegt
- ruhige Lage
- freier Panoramablick

Telefon 0 83 21 / 8 48 55 / Rückruf

Wir suchen dringend

Arzthelferin oder Krankenschwester

auf 630-DM-Basis ab sofort.

Telefon: 0 62 21 / 38 22 11
Mo.-Fr. 8.30 - 12.30 Uhr

Kinder haben Fragen. Und Eltern?

Wir haben Zeit für Eltern, ihre Fragen, Sorgen und Probleme!

Deutscher Kinderschutzbund e.V. (DKSB)

Elterntelefon:
0 62 21 - 600 300
Mo. 10-12, Di. 17-19 Uhr

AUSDRUCKSMALEN

für Kinder ab 4 Jahren und Erwachsene.

Atelier Erika Syska-Reis
Tullastr. 19 · HD-Rohrbach Süd
Mobiltel. 01 71 / 1 47 05 12

Bestattungshaus Heidelberg

KURZ FEUERSTEIN

Unsere Hauskapelle für Trauerfeiern aller Konfessionen in würdigem Rahmen.

Erd- und Feuerbestattungen - Bestattungsvorsorgen

Lessingstraße 12-14 · Im Buschgewann 24
Hauskapelle und Abschiedsräume: Vangerowstraße 27-29
Zentral-Ruf - **2 88 88** - Tag und Nacht

Bitte informieren Sie sich über unser günstiges Preis- Leistungsverhältnis und fordern Sie unser Hausprospekt an.

-Pressemitteilung-

Stadtteilbezogene ÖPNV-Info via Internet

Die Heidelberger Straßen- und Bergbahn AG (HSB) hat zum 30.05.1999 bereits einige ihrer angekündigten Maßnahmen zur Optimierung des ÖPNV-Angebotes umgesetzt.

- Linie 1: Endstelle Bismarckplatz;
- Einbindung der OEG in das innerstädtische Schienenverkehrsangebot im 10-Minuten-Takt;
- Linie 31: ganztägiger 10-Minuten-Takt zwischen Emmertsgrund und Rohrbach-Süd
- Linie 1 und 4: ergänzen sich zu einem 5-Minuten-Takt zwischen Römerkreis und Blumenthalstraße-West

Weitere Maßnahmen, die sich in der Planung befinden, wurden in einer Broschüre zusammengefaßt und sind jetzt auch im Internet zu finden. Unter der Adresse http://www.hvv-heidelberg.de – Stichwort ÖPNV-Maßnahmen – können stadtteilbezogene Informationen zu Linien- und Fahrplanänderungen abgerufen werden, so die HSB.

FRIEDE BESTATTUNGEN
K.-H. Hesser
Bergheimer Str. 56, 69115 Heidelberg

Telefon Tag u. Nacht 06221 22472
Ihr kompetenter Ansprechpartner in allen Bestattungsfragen

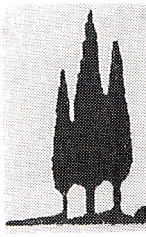
Wir machen den Weg frei

Ihr Traum vom Eigenheim.
Wir beraten Sie gerne
bei Ihrer Baufinanzierung.

HEIDELBERGER VOLKSBANK
Ihre Bank

Zweigstelle Boxberg, Boxbergring 12-16
Telefon (0 62 21) 5 14-2 73 · Fax (0 62 21) 5 14-2 93

Rund um
TERRASSE, HOF UND GARTEN



- Pflaster-, Platten- und Natursteinarbeiten aller Art für: Einfahrten, Parkplätze, Höfe, Terrasse, Wege usw.
- Gartenumgestaltungen, Neuanlagen, Pflegeservice
- Fertigrasen, Bepflanzungen, Teiche, Mauern, Zäune
- Baumfällarbeiten und Gehölzschnitt inkl. Entsorgung

Meisterbetrieb/Ingenieurbüro

IHLENFELD · SEEGER · KIESEL

Unsere Stärke: Fachkompetenz und Kreativität bei Planung, Gestaltung und Ausführung im Einklang mit Ihren Wünschen und Vorstellungen

Rufen Sie an! Wir erstellen Ihnen kostenlos und unverbindlich ein Angebot.

Telefon/Fax: 0 62 21 / 78 48 97 (8), Funk: 01 71 / 7 98 34 78

ARBEITSLOS?
CHANCENLOS?
HOFFNUNGSLOS?
SIE HELFEN SICH SELBST
UND WIR IHNEN DABEI!
JETZT SOFORT! NUTZEN SIE IHRE CHANCE!
0800744823
1 KOSTENLOSER ANRUF,
DER ALLES VERÄNDERN KANN!

Noch mehr
Zeit
für Sie

Ab 1.4.1999

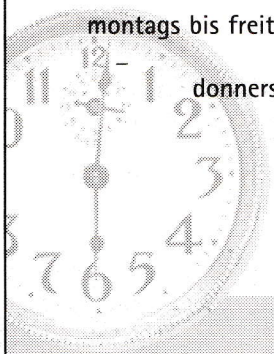
haben wir die Öffnungszeiten unseres

Kundenzentrums, Kurfürsten-Anlage 50, geändert:

montags bis freitags von 8.30 Uhr bis 15.00 Uhr,

donnerstags bis 18.00 Uhr.

Ihr Beraterteam



SWH
Stadtwerke Heidelberg Aktiengesellschaft
http://www.hvv-heidelberg.de

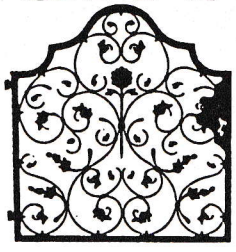
EDELSTAHL-Geländer + Handläufe für Treppen, Brüstungen und Balkone, in vielseitigen Motiven, Beratung - Montage - Wartung, Metallbau HELLINGER, Leimen, Schottstr. 40, Tel. 06224/7 13 39

Ab 1.8.1999
neue
Rechtschreibung

Ab 1.8.1999 setzen wir nach der neuen Regelung. Bitte reichen Sie ab diesem Zeitpunkt Ihre Manuskripte für Texte und Anzeigen mit der „neuen Schreibweise" ein.

St. Leon-Rot
Primo Verlag

GITTERTORE



Gittertüren Trenngitter
Gitterzäune Sicherheits-
Schlosserei Beratung

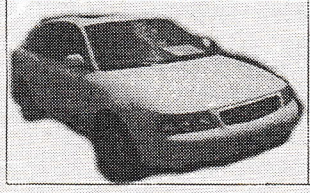
Metallbau HELLINGER
LEIMEN - Schott-Straße 40
Telefon 0 62 24 / 7 13 39

Alfa
Audi
BMW
Citröen
Chrysler
Daewoo
Daihatsu
Ford
Fiat
Honda
Hyundai
Isuzu
Jaguar
Jeep
Lancia
Mazda
Mercedes
Mitsubishi
Nissan
Opel
Porsche
Peugeot
Rover
Renault
Seat
Saab
Suzuki
Toyota
VW
Volvo
u.v.m.

Gehen Sie jetzt auf Schnäppchenjagd!

Sonnige Zeiten für Sonderangebote! Zögern Sie nicht lange ! Schauen Sie gleich bei uns vorbei!

Hits aus unserem Angebot:



Audi A3 1.6 ab DM 25.990,-
5.97, Airb., ESHD, eFH, Alu, Kat., Servo, ZV, Color, MwSt. awb.
weitere Modelle : **Cabrios + Kombis, Audi 80, 90, 100, A3, A4, A6, TT** und Motorenstärken

Top - Mercedes - Auswahl
5x Mercedes A 160
JW, blau- + grünmet.4 Airb.,ABS Klima, el. Lameliendach, eFH, Leder, MwSt. awb. ab **DM 29.990,-**

15x Ford KA ab DM 12.400,-
Bj.97- 98,rot, blau, violett, 2Airb., Klima, eFH, Servo, ZV
Über **150x Ford** ständig vorrätig!
Cougar, Escort, Fiesta, Mondeo, Orion, Probe, Scorpio, Sierra, Cabrios+Kombis

5x Ford Escort
turnier 1.6 Ghia
JW,grün, schwarz u. Blaumet., 2Airb., Klima, ABS, eFH, Kat, Servo,ZV,Color,MwSt.awb.
ab **DM 21.990,-**

10x VW LUPO
1.0 +1.7 SDI
Neu, schwarz, grünmet., 2Airb., eFH, Kat, Servo, ZV, Color, ab **DM 18.995,-**

800
Ständig ca. **800 PKW**

Neu-, Jahres- und Gebrauchtwagen
Cabrios, Coupés,VANs+Geländewagen

AUTO PFEIFER

Industriestr. 2 , 69254 Malsch b. Wiesloch
Tel.: 07253-92 85 20+ 30 Fax:- 21861
Verkauf: Mo – Fr: 8 - 18 Uhr, Sa: 9-16 Uhr
Besicht tägl. bis 20 Uhr,So+Feiert.9-20 Uhr
Int.http://www.auto-pfeifer.de

Audi A4 1.8 Automatik, 5.95, isisrotmet.,50Tkm, 2 Airb., ABS, ESHD, Kat., Servo, ZV, Color DM 27.990,-
Audi A6 Avant 2.5 tdi, 7.95, schwarz, 2 Airb., Klimaautom., ABS, ESHD, eFH, Kat, Servo, ZV, Color, etc. DM 38.600,-
BMW 316i Compakt, 2.95, calypsorotmet., 2 Airb. , Klima, ABS, G-Kat., Servo, ZV,Color, etc. DM 22.990,-
BMW 318i , 8.91, schwarzmet., ABS, ESHD, G-Kat., Servo, ZV, Color, etc. DM 15.990,-
BMW Z3 1.8, 4.96, Türkis,, 2Airb., ABS, eFH, Alu, Kat, Servo, ZV, Color DM 36.995,-
Citroen Xantia Automatik, 1.94, dkl.blau, Klima, 4eFH, Alu, Kat, Servo, ZV, Color DM 11.990,-
Daewoo Lanos 1.5, 2.98, rot, 2 Airb., ESHD, Kat, Servo, ZV, Color, DM 17.600,-
15x Fiat Punto 55S, Neu, Airb., Kat, Color, etc.ab DM 15.950,-
Fiat Punto Cabrio, 7.96, Schwarz, 2 Airb., EFH, Alu, Kat, ZV, Color, etc. DM 17.800,-
Ford Escort 1.6 Atlanta, 3.98, grünmet., Nur 5 Tkm, Airb., Klima, eFH, Kat,Servo, ZV, Color DM 18.995,-
5x Ford Focus 1.6 turnier Ghia, Neu, silbermet., 2Airb., Klima, ABS, eFH, Kat,Servo, ZV, Color, ab DM 30.990,-
5x Ford Focus 1.8 Ambiente, Neu,blaumet., 2Airb., Klima, ABS, eFH, Kat,Servo, ZV, Color, ab DM 29.990,-
Ford Mondeo turnier TD, Mod. 95, grünmet., 2Airb., ABS, ESHD, eFH, Servo, ZV, Color, AHK, etc. DM 15.700,-
Lancia Thema Kombi 3.0 V6 Automatik, Mod.93, rotmet, Airb.,Klimaautom.,ABS, Leder,ESHD, Kat., ZV, Color, DM 11.990,-
Mercedes C 180, 1.94, silbermet., Airb., ABS, ESHD, 4 eFH Kat, Servo, ZV, Color, DM 29.990,-
Mercedes C 180 T Automatik, 6.98, grünmet., 4 Airb.,Klima, ABS, eFH,Kat, Servo, ZV, Color, MwSt. Abw. DM 44.990,-
Mercedes C 200 D, 7.95, imperialrot, 2 Airb., ABS, ESHD, eFH Kat, Servo, ZV, Color, MwSt. Abw. DM 30.990,-
Mercedes 280 SL Automatik, Mod. 85, bordeauxmet.,Kat. , ABS, Servo, eFH, Alu,BR, ZV, Color, Hardtop DM 23.700,-
Mazda 626 2.2 Coupé GLX, Mod. 91, rot, Kat.,Servo, ESHD, eFH, Alu, ZV, Color, DM 6.995,-
Nissan Sunny LX 1.4, 1.92, graumet., G-Kat, Alu, Color, 5-tür. DM 6.990,-
Opel Astra 1.6, Mod. 99, blaumet., 2 Airb., Klima, ABS, eFH, Kat, Servo, ZV, Color, DM 24.990,-
5x Opel Astra Caravan 1.6 CD, Mod. 99, blau- + grünmet., Airb., Klima, eFH,Alu , Kat, Servo, ZV, Color, ab DM 26.800,-
Opel Corsa 1.4 viva Automatik, Bj.. 98, blaumet., Airb., eFH, Kat, Servo, ZV, Color, ab DM 18.995,-
Opel Vectra Caravan 1.8 16V, 7.98, grünmet., 2Airb.,Klima. ABS, eFH, Alu, Kat, Servo, ZV, Color, etc. DM 29.600,-
5x Renault Twingo Open Air, 6.97, blau, 14 Tkm, Faltdach mech.,G-Kat, Color ab DM 12.995,-
5x Seat Ibiza 1.4 CL,Mod.99, schwarz-,rot-,blaumet.,2 Airb., GHD, Kat, Servo, Color, ab DM 17.990,-
5x VW Golf IV 1.4, Neu, 4Airb., Klima, ABS, 4eFH, Kat, Servo, ZV, Color ab DM 29.990,-
5x VW Golf Passat Variant 1.8 CL,, 5.94,, 2Airb.,ABS,ESHD, Kat, Servo,ZV, Color DM 15.995,-

GELÄNDEWAGEN

Chrysler Plymouth V6 3.3, 7.92, weiß., Airb., Klima, G-Kat., eFH, Servo, ZV, Color, 7 - Sitzer, Tempomat, DM 14.990,-
Daihatsu Bertone 2.5 TD, 8.91, anthra.met., 69 Tkm,Servo, eFH, Alu,BR, ZV, Color, Ramm,Tritt DM 16.600,-
Mercedes 300 GE Automatik, 2.92, anthra.met., 85 Tkm,ABS, ESHD, eFH, Alu, Kat,Servo, ZV, Color, 5 - Sitzer DM 38.700,-
Jeep Cherokee 4.0 limited Automatik, Mod..92, blaumet., Klima,AHK,4 eFH,Alu, Kat., Atm 20 km, DM 17.990,-
Mitsubishi Pajero 3.5 V6, 6.95, silbermet, Airb., ABS, eFH, Alu, Kat, servo, ZV, Color, AHK DM 28.700,-
Suzuki Grand Vitara 2.5 V6, 4.98, grünmet., 2 Airb., Klima, ABS,4 eFH, Servo, Zv, Color DM 36.990,-

Wir wollen Ihren Gebrauchten ! Nennen Sie uns den Preis! / Ankauf - Tausch - Inzahlungnahme - Leasing - Finanzierung